

Der Hönegger

Donnerstag, 15. Dezember 1977
Nr. 47
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Korrekte Hutnummer (der Konkordanz)

Bundesratswahlen wirken nicht nur belebend, sondern auch verzögernd in bezug auf die zu erledigenden Traktandenberge hier und dort. Nicht nur und in erster Linie wegen der Festivitäten, sondern zum Teil auch infolge der Unsicherheit, wer nun welches Departement übernehme. Das wird man wahrscheinlich noch vor Ende Jahr wissen. Die neuen Bundesräte treten ihr Amt erst auf den kommenden Februar an.

Allgemein herrscht der Eindruck vor, es sollten die bisherigen Bundesräte nicht in ein neues Departement hinüberwechseln, da noch viele «Bündel» der Aufarbeitung harrten und sich ein Neuer ja immer erst eine geraume Weile einarbeiten müsse. Das wird für die ganz Neuen ohnehin der Fall sein, aber sie scheinen jeder für das Amt ihrer scheidenden Vorgänger prädestiniert: Honegger für das Volkswirtschaftsdepartement, Aubert für die Aussenpolitik. Trotzdem ist es nicht geschickt, wenn solches zum voraus reklamiert wird, und die CVP-Presse hat denn auch (übertrieben empfindsam zwar) gegen die Freisinnigen gewettert, die sich nicht wundern müssten, dass die CVP-Fraktion nicht geschlossen für den neuen freisinnigen Bundesrat eingetreten sei.

Doch auch für Honegger ein glanzvolles Resultat, wenn auch überflügelt von Aubert. Und was der Willi «national» als Bundespräsident an Stimmen auf sich vereinigt hat, erreicht das bisherige Höchstresultat von Bundesrat Tschudi 1969: 213 Stimmen.

Es hat sich wiederum bestätigt, dass Bundesratswahlen über alle Auflagen diverser Zugehörigkeiten zum richtigen Zeitpunkt hinaus in erster Linie Persönlichkeitswahlen sind. Die Neuen passen bereits gut ins Bild der Konkordanz, die diesmal ohne Zwischentöne gehalten, wenn nicht gar gefestigt worden ist. Von Honegger hat auch der Mann auf der Strasse wohl bemerkt, dass er die wirtschaftlichen Interessen recht gut von den

Adventsfeier für Aeltere

Nur noch wenige Tage und dann ist sie da — die Nacht, die uns den Erlöser brachte. Um uns auf dieses Fest einzustimmen, findet Montag, 19. Dezember, 14.30 Uhr, im Pfarreizentrum Heilig Geist die Adventsfeier der Aktion 60+ statt. Die Schulklasse des Herrn Urs-Peter Winiger wird sie mit einem musikalisch-gesanglichen Programm gestalten helfen. Anmeldungen sind bis 16. Dezember an das Pfarreisekretariat, Limmattalstrasse 146, zu richten.

Waldweihnacht 1977

Am Samstag, dem 17. Dezember, findet wie jedes Jahr an der Hungerbergstrasse, hinter dem Friedhof Höneggerberg, für die Bevölkerung von Hönegg eine öffentliche Weihnachtsfeier statt. Das wärmende Feuer regt uns zur Besinnung an. Nach einer kurzen Ansprache, die von Liedern umrahmt sein wird, können am Feuer Würste

Allgemeininteressen unterscheiden könne und werde. Aubert hat ein eher liberales Bekenntnis abgelegt als etwa auf marxistisches Manifest gemacht, und als Lieblingsmusik hat er ja auch Bach genannt und nicht etwa die Internationale. Der gepflegte und intellektuell hochsensibilisierte Sozialdemokrat ist Parteigenosse jenes Volkstümlichen, zu dem der Briefträger «Salü Willi» sagt, wenn dieser im Garten seinen Rosen obliegt. Apropos Rosen: Aubert leistete den Eid mit roter Rose «bewaffnet», aber der Akzent dürfte auf Rose liegen. Bundesrat allgemein weiterhin auf Rosen gebettet? Konkordanzmässig sicher, wenn nicht Furgler «Ausfallgelisten» auf ein anderes Departement zeigen sollte. Aber Dornen werden die Herren trotz allem im Gehege haben und sie auch finden, ohne sie aufzusuchen. Der arbeitsreiche Alltag wird von ihnen Besitz ergreifen, aber daran sind auch die Neuen bereits gewöhnt: Honegger gilt als grosser Schaffer und speditiver Erlediger, der aufräumen kann, und Aubert kennt auch keine 40-Stunden-Woche. Honegger, so die NZZ, mit politischer Fairness und Effizienz ausgestattet, Aubert mit dem Prädikat weltoffen bedacht. Beide übrigens (bald Ex-)Ständeräte, der eine Oberst, der andere Gefreiter.

Unter der Sonne Helvetiens haben auch verschiedenst geartete Bundesräte Platz, vorausgesetzt, dass sie keinen extremen Ideen verfallen sind oder sonst irgendwie aus der Reihe dessen tanzen, was sich Volk und Parlament (in dieser Beziehung Treuhänder des Volkes mit starkem Gespür) unter dem Normalfall vorstellen (wobei Intelligenz nicht als Extremfall gilt).

Extremfall wäre vorläufig wohl noch eine Bundesrätin. Und so wird auch das neue Gruppenbild ohne Dame geknipst. Bis dieses Ereignis als freudiges eintrifft, dürften weitere Vakanzen über die Bühne gehen, die wiederum rein männlich überwunden werden. Noch ist das Lied von den alten Kameraden (höre Ritschard) populär!

gebraten werden. Servelas und Bauernbrot sind am Anlass erhältlich. Heisser Tee wird gratis abgegeben. Bitte Becher oder Tasse mitbringen. Für Ortsunkundige ist der Weg ab Friedhof Höneggerberg durch Kerzenlichter markiert. Die Feier findet nur bei ganz schlechtem Wetter nicht statt. Beginn 18.30 Uhr. Der Vorstand des Vogelschutzvereins freut sich, recht viele Teilnehmer begrüßen zu können.

TV Hönegg Hallenhandball

A-Meister-Junioren
TV Hönegg 1 — ZMC Amicitia 4:15 (2:6)

Spieler: Imhof; Jaquenod, Strähle (1), Huggenberger, Piatti, Reiser, Fässler, Müllhaupt (3), Tobler. — Schiedsrichter: Paul Waldburger.

(rfz) Das Spiel verlief für die Hönegger unglücklich, es gab für sie kein Durchkommen durch die gut postierte gegnerische Verteidigung. Unterlief dem Gegner trotzdem einmal ein Fehler, so verhinderte der gute Torhüter oder das Unvermögen der Hönegger ein Torerfolg. In der Verteidigung wurde der TVH oft vor Probleme gestellt, besonders dann, wenn die schnellen gegnerischen Spieler gute Körpertäuschungen anwendeten und sich dadurch freie Bahn aufs Tor verschafften. Weil den Hönegger Spielern im Angriff nichts gelang, versuchten sie es mit dem «Brecheisen», was verständlicherweise auch nicht zum erhofften Umschwung führte. Amicitia war unseren Junioren in allen Belangen überlegen und es lässt sich fragen, ob den Höneggern ein besseres Spiel auch wirklich Punkte oder vielleicht nur eine geringere Tor-differenz eingetragen hätte. Amicitia war am vergangenen Samstag in der angetretenen Aufstellung unschlagbar gewesen, jedenfalls in der A-Meister-Spielklasse.

Das Salzkorn der Woche

Hansli! sagt die Mutter zum schon recht schlack-sigen Teenager: du hättest ruhig ein bisschen mehr pressieren dürfen, warum schlarpisch immer eso?
Weil er, mault Hans, kein schneller Brüter sei. Die wären überhaupt ungesund, der Bundesrat höchstpersönlich wolle vorläufig nichts von ihnen wissen.
C. G. Salis

**Limmat
Apotheke**
bei der Wartau
Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Hönegg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

Erfolgreiche junge Forscher — auch diesmal ein Hönegger dabei

(S.J.F.) - Alljährlich führt die Stiftung «Schweizer Jugend forscht» einen Wettbewerb durch, an dem Jugendliche mit einer selbständigen wissenschaftlichen Forschungsarbeit aus den Gebieten Technik, Naturwissenschaften oder Geisteswissenschaften teilnehmen können. Am letzten Samstag stellten sich in Wetzikon 18 junge Forscher aus der Region Zürich-Ostschweiz-Graubünden mit 17 Arbeiten der aus namhaften Wissenschaftlern zusammengesetzten Jury. Die Qualität war erfreulich hoch, konnten doch 8 Arbeiten — also beinahe die Hälfte — für den schweizerischen Wettbewerb qualifiziert werden. Neben Arbeiten aus den beliebten Gebieten der Biologie und Mathematik waren Beiträge zur Energieversorgung und zur Erforschung der Himmelskörper zu begutachten. Eine Arbeit fiel durch hervorragende elektronenmikroskopische Aufnahmen von Lilienpollen auf, ein Teilnehmer erstellte ein Computerprogramm, das musikalische Kompositionen liefert. Eine minutöse Bestandesaufnahme eines Davoser Bergbauernbetriebes stand neben den umfangreichen Recherchen zur Rekonstruktion eines englischen Segelkriegsschiffes aus dem 19. Jahrhundert, und der jüngste Teilnehmer versuchte die Beliebtheit des Fussballspiels zu ergründen.

Andreas Rähmi (1955)
Segantinistrasse 74, Zürich-Hönegg
Pollen von Lilium Rebrum

Als Pollenkorn wird der Blütenstaub als Ganzes bezeichnet, der aus einer grossen, vegetativen und einer von ersterer umschlossenen, kleineren, generativen Zelle besteht. Der befruchtende Teil aber ist nur der Kern der kleinen generativen Zelle. Die Absicht meiner Arbeit ist es nun, an Lilienpollen zu zeigen, ob, und wenn ja, wie diese grosse vegetative Zelle zur kleinen generativen Zelle verbunden ist. Nach meinen Ueberlegungen und an Hand der gefundenen Bilder kann ich folgende Aussagen machen:

1. Es besteht eine Verbindung von der grossen vegetativen zur kleinen generativen Zelle.
2. Diese Verbindung besteht aus der innersten Wandmembran (Intine) der vegetativen Zelle. Die generative Zelle wird in einer sackförmigen Ausstülpung der Intine gleichsam aufgehängt.

Eingeleitet wird diese Arbeit, nach einem kurzen Ueberblick, durch eine Darstellung der Symbolik der Lilie, der Entdeckung der Pollen und deren Wert in der Wissenschaft. Daran folgen die von mir eigens für diese Pollen zusammengestellten und erprobten elektronenmikroskopischen Methoden, deren Besprechung und Gegenüberstellung. Am Schluss werden die Bilder gezeigt und an Hand eines separaten Textes erklärt. Als Ausblick für eine Weiterführung meiner Arbeit kann ich mir folgende Frage stellen: Wie verhält sich diese beschriebene Membran während der Pollenkeimung und des Befruchtungsvorganges.

Verein Altersheim Hönegg

Wie geht es weiter?

Seit Jahren plant unser politisch und konfessionell neutraler Verein (1300 Mitglieder) den Bau eines quartiereigenen Alterswohnheimes samt Personalhaus im Riedhof Hönegg. Dank des Einsatzes

Schule heute

Eine angenehme Lernhilfe

Oft wird während der Primarschulzeit festgestellt, dass ein Kind in sprachlichen Belangen etwelche Mühe bekundet. Es fehlt beispielsweise am Ausdrucksvermögen oder am Wortschatz. Besorgte Eltern fragen sich dann, wie man helfen könnte. Ein Wundermittel, um die Situation von einem Monat auf den andern zu ändern, gibt es wohl kaum. Was hingegen die Schüler diesbezüglich auf längere Sicht sehr fördern kann, ist das Bücherlesen. Zugegeben: Die genannte Tatsache erscheint zwar weder neu, noch bildet sie den einzigen Weg zum Erfolg. Aber das Lesen bleibt so oder so eine angenehme Lernmethode und bei uns dazu eine, die die Eltern nichts kostet.

Von der Schule werden nämlich solche Ueberlegungen in grosszügigster Weise unterstützt. Wie an zahlreichen Orten unserer Stadt besteht zum Beispiel auch im Hönegger Schulhaus Vogtsrain eine sogenannte Freihandbibliothek für Schüler. Sie umfasst zirka 2200 Bücher jeglicher Art und für verschiedene Altersstufen, und pro Jahr kommen etwa 100 Neuerscheinungen dazu. Es sind aber allesamt keine alten «Schmöcker», die dort übersichtlich eingeordnet auf Kunden warten, sondern aktuelle Jugendbücher, Bildbände und Sachwerke in grosser Vielfalt.

Selbstverständlich ist jedes Kind im Schulhaus bezugsberechtigt. Dadurch aber, dass die administrativen Umtriebe auf ein Minimum beschränkt werden, gelingt es, den Bezügerkreis weit über die eigentlichen Leseratten hinaus bis hin zu eben denjenigen Schülern zu erweitern, welchen das Lesen eine dringend nötige Hilfe bietet. So befindet sich die Bibliothek nicht in einem abgelegenen Trakt, sondern bei den normalen Klassenzimmern; es ist kein zusätzlicher Gang erforderlich, um den Lesestoff zu beschaffen. Ferner wird niemand von ungünstigen Oeffnungszeiten abgehalten: In jeder Pause kann man unverbindlich Bücher zum «Schneuggen» eigenhändig aus den Regalen ziehen und bei Gefallen sofort mitnehmen. Dazu braucht es nicht einmal einen Bezugszettel oder eine Kontrollkarte, lediglich Name und Klasse werden beim Ausgang notiert. Sogar dann, wenn vielleicht einmal ein Buch mit Flecken oder andern Beschädigungen zurückgebracht wird, macht man keine Staatsaffäre. Vernünftigerweise betrachtet der Bibliothekar die Bücher trotz Aufrufen zur Sorgfalt als Gebrauchsgegenstände und nicht als Museumsstücke.

Entsprechend rege wird denn auch diese Einrichtung von den Schülern benützt, und die «Bibi» ist ein Begriff. In der Tat bietet hier die Schule Kindern und Eltern eine vorbildliche Dienstleistung, die aber — wie etliche weitere Angebote auf dem Bildungssektor — nicht an die grosse Glocke gehängt wird, sondern im Stillen wirkt.

H. P. Köhli, Lehrer

Freisinnig-Demokratische Partei Zürich 10

und der Spendefreudigkeit unzähliger Hönegger konnte in wenigen Jahren ein Baufonds von über einer Million Franken geäuft werden. Die ref. Kirchgemeinde Hönegg anerbote sich in grosszügiger Weise, einen beträchtlichen Teil ihres Baulandes im Riedhof dem Verein im Baurecht für die Erstellung des Altersheimes zur Verfügung zu stellen. Das Hochbauamt der Stadt Zürich erstellte das Wettbewerbsprogramm. Eine nach Ansicht der NZZ «repräsentative» Jury entschied sich im März 1975 nach Eingang der Wettbewerbsarbeiten für das Projekt des Architekten Karl Higi, der bereits in Uster im Auftrag der Stadt Zürich ein grosses Altersheim errichtet hatte. Der Jury gehörten u. a. Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr sowie der Stadtbaumeister an, zudem eine Reihe namhafter Architekten.

Am 25. Juni 1976 erteilte die Baudirektion II des Stadtrates von Zürich die baupolizeiliche Bewilligung für eine Arealüberbauung im Riedhof Hönegg aufgrund des Projektes von K. Higi.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich beschloss in seiner Sitzung vom 25. Februar 1976, der Stadt Zürich an eine allfällige Gemeindeleistung für die Erstellung des Altersheimes Riedhof, Hönegg, einen Baubetrag zuzusichern. Das Bundesamt für Sozialversicherung AHV/IV



**COIFFURE
HÖGG**
Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 568351

in Bern stellte uns mit Schreiben vom 11. November 1976 eine Subvention in der Höhe von 27,5 Prozent der anerkannten Baukosten in Aussicht.

Die Direktion der Zürcher Kantonalbank erklärte mit Brief vom 23. August 1976 ihre Bereitschaft, durch Gewährung eines Baukredits bzw. Uebernahme der 1. Hypothek bei der Finanzierung unseres Bauvorhabens mitwirken zu wollen.

Die ref. Kirchgemeindeversammlung Zürich-Höngg akzeptierte am 2. November 1977 oppositionslos die sich aus unserem Projekt ergebende Baubegrenzungslinie auf dem Areal im Riedhof. Allen erwähnten Behördemitgliedern und Stimmbürgern danken wir im Namen unserer Betagten herzlich für das bisher bewiesene Verständnis!

Gegen die Erteilung der Baubewilligung durch das städtische Hochbauamt erhoben nun einzelne Anstösser Einsprache und Aufsichtsbeschwerde. Der Stadtrat von Zürich wies die Einsprache mit Entscheid vom 9. März 1977 ab und gab der Aufsichtsbeschwerde keine Folge.

Am 4. April 1977 gelangten die Anstösser mit einem Rekurs gegen unser Bauprojekt und gegen den Beschluss des Stadtrates an den Regierungsrat des Kantons Zürich unter Wiederholung des an die Vorinstanz gestellten Antrages.

Nach relativ sehr kurzer Zeit, bereits am 5. Oktober 1977, beschloss der Regierungsrat, den von den Anstössern eingereichten Rekurs abzuweisen, soweit darauf einzutreten ist. Der Beschluss der Bausektion II des Stadtrates von Zürich vom 9. März 1977 wurde bestätigt.

Wir freuen uns, dies der Bevölkerung von Höngg mitteilen zu können. Wir danken dem Regierungsrat für seinen Entscheid!

Montag, den 5. Dezember 1977 fand im ref. Kirchgemeindehaus Höngg die Jahresschlussitzung des Vorstandes unseres Vereins, seiner Bau- und Finanzkommission statt. Frau Stadträtin Dr. Regula Pestalozzi, Mitglied der Finanzkommission, nahm an den Verhandlungen teil. Mit Genugtuung wurde vom erwähnten Entscheid des Regierungsrates Kenntnis genommen. Hierauf wurden einige geringfügige Aenderungen unseres Bauprojektes diskutiert. So verlangt das Bundesamt für Sozialversicherung, dass die Zahl der Personalzimmer reduziert wird. Es hat sich in letzter Zeit gezeigt, dass die Angestellten — wir rechnen mit 21 Personen — es vorziehen, auswärts zu wohnen. 7 geplante Personalzimmer werden in Pensionärzimmer umgewandelt. Die Zahl der Betten für Pensionäre erhöht sich damit auf 87. Die Fürsorgedirektion des Kantons Zürich

wünscht eine Erhöhung der Bettenzahl in der Pflegeabteilung. Wir kommen diesem Wunsche gerne nach. Die erwähnte Abteilung wird zwei Zweier- und ein Einzerrzimmer samt den nötigen Nebenräumen umfassen.

Zufolge dieser Aenderungen müssen an Stadt, Kanton und Bund neue Subventionsgesuche gestellt werden. Dies nimmt geraume Zeit in Anspruch. Wir bitten die Bevölkerung um Verständnis!

Unser Rechtsberater, Dr. Henry Truffer, Höngg, Mitglied unserer Baukommission, hat für unser Projekt unentgeltlich schon viel verdankenswerte Arbeit geleistet. Er weist darauf hin, dass die öffentlich-rechtlichen Einsprachen nun abgewiesen sind. Es ist aber noch eine zivilrechtliche Einsprache von Anstössern beim Audienzrichteramt hängig. Sie bezieht sich auf die Grenzabstände des projektierten Altersheimes gegenüber den bereits bestehenden Wohnbauten. Sobald auch dieser Entscheid gefällt ist, werden wir die Bevölkerung wiederum durch die Presse über den weiteren Verlauf der Dinge orientieren. Wir versichern unsere Leser, dass wir auch weiterhin alles tun werden, um unseren Betagten bald eine schöne Wohnstätte zu verschaffen. Dabei sind wir allerdings auf die Mithilfe und Spendebeurteilung aller Quartierbewohner angewiesen!

Für den Verein Altersheim Höngg:
K. Stokar, Pfr., Präsident
H. Schaufelberger
Ingenieur HTL, Präsident der Baukommission
G. Simmen
Bankdirektor, Präsident der Finanzkommission

Adventskonzert «en famille» im Heizenholz

Am vergangenen Sonntagabend war Gelegenheit ein Adventskonzert im kleinen gediegenen Rahmen zu geniessen. Ort der musikalischen Darbietungen war der blaue Saal der Jugendsiedlung Heizenholz. Blauer Saal wird der Raum deshalb genannt, weil die Vorhänge der Fenster und der Bühne sowie die Stühle vom hellen Blaugrau bis zum tiefen Rotblau, Ton in Ton aufeinander abgestimmt sind. Doch diese farbliche Ausgewogenheit allein ist es nicht, die immer wieder eine zahlreiche Zuhörerschaft im Heizenholz vereinigt, vielmehr tragen die verschiedenen Künstler Wesentliches dazu bei. Am vergangenen Sonntag boten vier Solisten ein Adventskonzert mit Werken aus dem 18. Jahrhundert. Ulrich Kräutli, Flöte; Hans Gysi, Oboe; Urs Moll, Cello und

Hermann Siegenthaler, Cembalo; spielten Werke von Telemann, Richter, Lotti und Quantz. Das gleiche Konzert wird von den oben erwähnten Solisten am kommenden Sonntag (18. Dezember) um 17.15 Uhr in der Andreaskirche an der Brahmstrasse 100 in Zürich dargeboten.

«En famille» steht deshalb im Titel, weil der Leiter der Jugendsiedlung, P. Sonderegger, fast jedesmal die Zuhörer einlädt, mit den Musikern gemeinsam einen kleinen Imbiss einzunehmen. Einen Imbiss, der vom Personal in der heimeigenen Küche zubereitet, respektive gebacken wird — besten Dank für den genussreichen Abend!

Der Samariterverein Höngg

möchte unter diesem Titel in loser Reihenfolge seine Gönner und Freunde über seine Tätigkeit, seine Freuden und Sorgen orientieren.

Samariter-Werbung in der Kirche? Der Jugend-Abendgottesdienst vom letzten Sonntag wurde von einer kirchlichen Jugendgruppe selbst gestaltet. Thema: «Dienst am leidenden Bruder.» Nebst einem Interview mit dem Pfarrer der Schweiz. Anstalt für Epileptische wurde auch das Gleichnis des barmherzigen Samariters aufgeführt: statt Räuber ein Verkehrsunfall 1977 zwischen Weinigen und Engstringen, statt dem barmherzigen Manne aus Samaria ein Hippy-Typ mit seiner Freundin...

Der Samariterverein selbst führte am 28. November 1977 seine zweite Blutspendeaktion in diesem Jahre durch. Total 244 Personen spendeten je 4 dl ihres kostbaren Saftes, um damit anderen Leuten zu helfen. An diesen Spendeaktionen können alle Leute — auch mit durchgemachter Gelbsucht — mitmachen, währenddem die Blutspender im Roten Kreuz im Hirschengraben strengere gesundheitliche Anforderungen erfüllen müssen.

Den Vereinsmitgliedern sei in Erinnerung gerufen, dass das Vereinsjahr 1978 bereits am 10. Januar 1978 mit der ersten Vereinsübung beginnt. tg

Alimentenbevorschussung in der Stadt Zürich

Die Bevorschussung von Alimenten für ausser-eheleiche sowie mit Standesfolge zugesprochene oder aus gerichtlich getrennter oder geschiedener Ehe stammende Kinder ist eine neue und mit einem Rechtsanspruch verbundene Sozialleistung der Stadt Zürich, die seit dem 1. Januar 1977 durch das Sozialamt vollzogen wird. Bei der Ausarbeitung der Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat vom 19. September 1975 schätzte man die Zahl der Bevorschussungsfälle auf zirka 2700,

davon 1600 Fälle wo die Väter nur teilweise Zahlungen leisten werden und 1100 Fälle bei denen mit keinen Eingängen zu rechnen ist. Nach Ablauf des ersten Versuchsjahres stellen wir uns nunmehr die Frage; haben sich die Berechnungen im ersten Bevorschussungsjahr als richtig erwiesen und können für die Zukunft Prognosen gestellt werden?

Die bevorschussten Beträge werden sich im Jahre 1977 auf die Summe von zirka 2 400 000 Franken belaufen. Die Annahme der Verwaltung, dass im ersten Bevorschussungsjahr mit Eingängen von etwa 30 Prozent oder 720 000 Franken gerechnet werden könne, hat sich als richtig erwiesen. Dies hat zur Folge, dass für das Rechnungsjahr 1977 ein Zuschuss des Gemeindegutes von zirka 1,7 Mio Franken nötig sein wird.

Auch für das Jahr 1978 ist voraussichtlich lediglich mit einer Deckungsquote von zirka 30 Prozent der budgetierten Bevorschussungssumme von Fr. 3 000 000 zu rechnen, womit auch für das nächste Jahr zulasten der Stadt 70 Prozent oder 2 100 000 Franken als nichteinbringliche Alimentenbevorschussung verbleiben wird.

Da die von der Stadt zu erbringenden Beträge immerhin sehr beträchtlich sind, muss in diesem Zusammenhang auch die Frage gestellt werden: trifft das Sozialamt die erforderlichen strengen Massnahmen, damit die abgetretenen Beträge auf dem Rechtswege eingetrieben werden können? Dazu ist zu bemerken, dass das Sozialamt diesem Problem die nötige Aufmerksamkeit geschenkt hat. Bei den Alimentenschuldnern, deren Adresse nicht bekannt war, aber mit einem Wohnsitz in der Schweiz gerechnet werden durfte, wurden die Schuldner polizeilich ausgeschrieben zwecks Fahndung nach deren Adressen. In einzelnen Fällen sind auch bereits Strafanzeigen wegen Vernachlässigung von Unterstützungspflichten (Art. 217 Schweiz. Strafgesetzbuch) an die zuständigen Untersuchungsorgane gemacht worden. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass von den 710 Alimentenschuldnern des Jahres 1977, deren Unterhaltsbeiträge bevorschusst werden, 180 im Ausland Wohnsitz haben, und zwar in über 20 verschiedenen Ländern. In diesen Fällen ist das Inkasso sehr zeitraubend und zu einem guten Teil auch gar nicht durchführbar.

Allgemein hat sich aber die Alimentenbevorschussung als Sozialleistung bestens bewährt, weil dadurch für viele Mütter die Schwierigkeiten und Umtriebe, die gerichtlich oder vertraglich festgelegten Alimente gegenüber dem Vater geltend zu machen, entfallen.

Karl Federer, Gemeinderat CVP

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

Donnerstag, 22. Dez.
Abendverkauf

Für die festliche Tafel...

Gautschi Saucen-Set

Ideal für Fleisch-Fondue und kalte Platten 5mal 100 ml
Moussline Tartare
Bourguignonne Barbecue Curry

nur 7.45

Panettone Motta

ab 475 g nur 6.55

Cailler Femina

250 g

statt 11.20 nur 7.90

Festschinkli

im Alu-Beutel
im eigenen Saft gekocht

1/2 kg 10.70

Château Malard

Bordeaux sup. a.c. 1974

7/10 Flasche nur 4.80

Spumante Moscato

Bellino

7/10 Flasche nur 2.95

Salami Supero

Tipo Milano

kg nur 21.80

Mövenpick Rauchlachs

Grönland tranchiert 100 g Vac-Btl.
Kanada tranchiert 100 g Vac-Btl.
Party-Seiten auf Silberkarton dressiert

Im Quick-Shop chaufe isch eifach de Plausch

Quick-Shop

Donnerstag, 22. Dez.
Abendverkauf

P

für Kunden
über Mittag geöffnet

Bestell-Coupon

Pierrot-Ice-Cream-Spezialitäten
Mövenpick-Doppelrahm-Glacen

Anzahl				
.....	Pierrot	Schwarzwälder	statt 17.75	nur Fr. 15.90
.....	Pierrot	St-Honoré	Neu! statt 14.30	nur Fr. 12.90
.....	Pierrot	Vacherin glacé Chocolat	statt 11.30	nur Fr. 8.90
.....	Pierrot	Japonais	statt 11.30	nur Fr. 10.20
.....	Pierrot	Mocca	statt 9.80	nur Fr. 8.90
.....	Pierrot	Baumnuß	Neu! statt 17.75	nur Fr. 13.50
.....	Pierrot	Vacherin glacé Erdbeer	statt 17.75	nur Fr. 15.90
.....	Pierrot	Sorbet Erdbeer	statt 9.50	nur Fr. 8.50
.....	Pierrot	Nougat	statt 17.75	nur Fr. 15.90
.....	Pierrot	Kirsch	statt 14.60	nur Fr. 13.20
.....	Pierrot	Bûche	statt 9.80	nur Fr. 8.90
.....	Mövenpick	Vanille	statt 7.90	nur Fr. 7.10
.....	Mövenpick	Fraise Sorbet	statt 8.90	nur Fr. 7.95
.....	Mövenpick	Maple Walnuts (Baumnüsse)	statt 8.90	nur Fr. 7.95
.....	Mövenpick	Caramelita (Caramel)	statt 8.90	nur Fr. 7.95
.....	Mövenpick	Chocolat Chips	statt 8.90	nur Fr. 7.95
.....	Mövenpick	Apple Blossum (Gravensteiner)	statt 8.90	nur Fr. 7.95
.....	Mövenpick	Mocca Croquant	statt 8.90	nur Fr. 7.95
.....	Mövenpick	Marrons glacé au Kirsch	statt 8.90	nur Fr. 7.95
.....	Mövenpick	Grand Marnier Soufflé	statt 12.80	nur Fr. 11.80

Name

Wird abgeholt am

Adresse

Für Weihnachten und Silvester-Neujahr

Gedanken zum Zürcher Rebbau

Von Regierungsrat Prof. Hans Künzi, Volkswirtschafts-direktion des Kantons Zürich

Seit Jahren sind wir Zürcher stolz auf unsere Reben. Dazu haben wir auch allen Grund, sind wir doch mit unseren 458 ha Reben der grösste Reb-kanton der Ostschweiz, und in der schweizerischen Rangliste stehen wir hinter dem Wallis, der Waadt, Genf, dem Tessin und Neuburg an 6. Stelle. Noch wird in 80 zürcherischen Gemeinden Reb-bau betrieben. Erfreulicherweise nimmt ihre Zahl wieder zu; dieses Jahr ist die Stadt Uster zu den Rebgemeinden aufgestiegen, indem die Stadt den Burghügel mit Riesling-X-Sylvaner-Reben be-pflanzte und sogar eine Ausdehnung ihres prächtigen Rebberges vorsieht.

Allerdings hat der Rebbau im Kanton Zürich nicht mehr die gleiche Bedeutung wie vor 90 Jahren, als 549 Rebbaupersonen in 188 Gemeinden 5586 ha Reben bearbeiteten. Mit dem Rückgang der Reb-fläche verminderten sich die Weinernten stark. Erreichte in den 80er Jahren in guten Jahren die zürcherische Weinernte je Kopf der Bevölkerung um 100 Liter, so sind es heute noch gut 3 Liter! Dafür sind diese 3 Liter gegenüber früher dank der Fortschritte von Wissenschaft und Technik und vor allem dank der erfolgreichen Bemühungen von Produktion und Verwertung qualitativ viel besser geworden.

Zum Glück bereitet uns heute der Absatz im Reb-bau keine Sorgen. Mehr Bedenken wecken die ständig steigenden Produktionskosten, wenn ihr Anstieg im letzten Jahr auch weniger stark ausfiel. Es ist den wenigsten Rebbaupersonen noch möglich, die teureren Kosten durch weitere Rationalisie-rungsmassnahmen aufzufangen. Die letzten beiden Rebjahre zeigten mit aller Deutlichkeit, dass der heute bei 1000 bis 1200 Stunden je Hektare lie-gende Arbeitsaufwand nicht mehr weiter gesenkt werden kann, ja in manchem Betrieb erfordern die Reben eher wieder etwas mehr Pflege, soll der heutige hohe Qualitätsstand erhalten bleiben und wenn möglich weiter gesteigert werden. Sol-len sich die Produktionskosten weiter verteuern, wird unseren Rebbaupersonen eine Erhöhung ihrer Pro-duzentenpreise nicht erspart bleiben. In diesem Zusammenhang dürfen wir auch mit Genugtuung

feststellen, dass zahlreiche Wirte ihre Margen überdacht und den veränderten Verhältnissen an-gepasst haben. Die guten Erfahrungen dieser ver-nünftigen Wirte veranlassen hoffentlich ihre Be-rufskollegen, die immer noch an ihren allzu hohen Ausschankpreisen hängen, ebenfalls über die «Bü-cher» zu gehen.

Der zürcherische und schweizerische Weinbau können nur mit Qualität bestehen. Dies haben die Ostschweizer Rebbaupersonen auch seit langem einge-sehen, sie schenken daher der Qualitätsproduktion seit langem die notwendige Beachtung. Auf frei-williger Basis werden die Trauben seit Jahrzehnten nach der in Oechslegraden ausgedrückten Qualität bezahlt. Und auf den Herbst 1977 hat der Schweizerische Weinbauverein in Zusammen-arbeit mit dem Weinhandel eine Verschärfung der Qualitätsbezahlung beschlossen, indem die Ab-züge für unter dem Durchschnitt liegenden Trauben-posten, gleichzeitig aber auch die Zuschläge für gute Qualität, erhöht wurden.

Ich bin überzeugt davon, dass unser Weinbau im Kanton Zürich, solange die Qualitätsproduktion im Vordergrund steht und die Einfuhrregelung vernünftig durchgeführt wird, weiterhin erfolgreich betrieben werden kann. Eine wichtige Vorausset-zung hierfür bildet eine gründliche Ausbildung.

Wir gratulieren

Am 22. Dezember feiert Fräulein Martha Kunz an der Ottenbergstrasse 77 ihren 80. Geburtstag. Liebes Fräulein Kunz, zu Ihrem grossen Festtag gratulieren wir Ihnen ganz herzlich und wünschen einen frohen und glücklichen Tag. Unsere besten Wünsche begleiten Sie auch hinein ins neue Lebensjahr; Gesundheit, froher Mut und Kraft möge Ihnen geschenkt werden. Wir kennen Sie, liebe Jubilarin, ja als sehr tüchtige Altersturnerin, Sie besuchen sogar zwei Turnkurse in der Woche, auch zu dieser Leistung gratulieren wir! Gottes Segen und seine reiche Durchhilfe sei jeden Tag neu mit Ihnen.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

und die Quartierzeitung «Der Höngger»

Selbstbedienung beim Autoreinigen

Neuartige Waschanlage in Altstetten, rund um die Uhr 365 Tage im Jahr zu ihrer Verfügung

(eas) Zwischen der Autobahn Zürich—Bern und dem Bahnhof Zürich-Altstetten, bei der Europa-Brücke, wurde im Herbst durch die J. H. Keller AG an der Juchstrasse eine Autowaschanlage mit Selbstbedienung in Betrieb genommen. Dem Motorfahrzeugbenutzer stehen vier gedeckte und zwei offene Waschplätze zur Verfügung. Unmittelbar dahinter sind drei Staubsaugersäulen plazierte, wo die Innenreinigung des Fahrzeugs vorgenommen werden kann. Zur Wagenwäsche braucht man in-dessen nicht im Ueberkleid oder im Schutzmantel und in Gummistiefeln auszutreten, denn der Automobilist, Motorrad- oder Velofahrer reinigt sein Verkehrsmittel mit einer «Waschlanze» — einem dünnen Wendrohr mit sicherem Griff wie an einer Eimerpumpe, wie sie beim Zivilschutz Verwendung findet —, die auch das Abspritzen von unten erlaubt, was besonders im Winter von Bedeutung ist, wenn die Strassen gesalzen werden. Das Fahrzeug — ob Privat-, Last- oder Liefer-wagen, Moped oder Motorrad — kommt hier nicht in Berührung mit schleifenden Bürsten. Der kräftige und gezielte Warmwasserstrahl erlaubt eine gute Reinigung, da dem Wasser die notwen-digen Wasch- und Konservierungsmittel beige-mischt werden. Beim Waschen mit der Lanze brauchen Ski- und Gepäckträger nicht abmon-tiert zu werden., Antenne, Lackflächen, Spiegel und Zierleisten nehmen bei dieser Wäsche keinen Schaden. Ein Wagen der Mittelklasse ist in we-nigen Minuten mit einem Kostenaufwand von drei bis vier Franken zufriedenstellend gereinigt. Ein Vorteil ist auch die Oeffnungszeit: die Hypo-mat-Autowaschanlage — sie gilt als die modernste in der Schweiz — ist immer offen; auch nachts und an Sonn- und Feiertagen.

Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich

Oktober 1977

Die Zahl der Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich belief sich nach einer provisorischen Aus-zählung des Statistischen Amtes der Stadt Zürich im Oktober 1977 auf 671, was gegenüber dem

Vergleichsmonat des Vorjahres einer geringfügigen Zunahme um neun Unfälle oder 1,4 Prozent ent-spricht. Die Unfälle nur mit Sachschaden erhö-hen sich um 16 oder 3,1 Prozent von 510 im Ok-tober 1976 auf 526 im Berichtsmonat, wogegen jene mit Personenschaden um sieben oder 4,6 Prozent von 152 auf 145 abnahmen.

Im Oktober 1977 wurden bei Strassenverkehrs-un-fällen insgesamt 157 Personen verletzt und drei getötet. Bei den tödlich verunfallten Verkehrsteil-nehmern handelte es sich um einen Motorfahrrad-lenker und um zwei Fussgänger — wovon ein Kind —, die beim Ueberqueren der Fahrbahn auf einem Fussgängerstreifen ohne Lichtsignale von der Strassenbahn angefahren wurden. Im Ver-gleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat nahm die Zahl der Verletzten um 22 oder 12,3 Prozent ab, während die der Getöteten sich um eine Person erhöhte. Unter den verletzten Stras-senbahnbenutzern bildete sich die Zahl der Leicht-verletzten um 27 oder 29,0 Prozent auf 66 im Be-richtsmonat zurück, die der Schwerverletzten da-gegen stieg um fünf oder 5,8 Prozent auf 91 an.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Keller, Ferdinand, alt Kontrolleur, geb. 1911, von Endingen AG, Gatte der Lucia geb. Gravedoni; Segantinstrasse 112.

Conzelmann, Paul, Kunstmaler, geb. 1898, von Schaffhausen, Witwer der Rosa geb. Wanner; Limmattalstrasse 2.

Neu bei Zweifel Höngg Weindegustation

Weine zum Schenken in schönen Kistli und Spezialarrangements

Besuchen Sie unsere Geschenkausstellung

Unsere aktuelle Weinprobe: französische Rot- und Weissweine!

Öffnungszeiten: Freitag, 16.12.77 von 14.30 bis 18.30 Uhr Samstag, 17.12.77 von 08.30 bis 16.00 Uhr 19.-23.12.77 von 14.30 bis 18.30 Uhr 24.12.77 von 08.30 bis 13.00 Uhr

Zweifel & Co. AG Zürich-Höngg

Tel. 56 36 00 Regensdorferstrasse 20 P vor dem Hause

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 18. Dezember 1977

4. Advent

Gottesdienst

10.00 Kirche: Pfr. Stokar. Kinderhort

11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Studer

Kein Abendgottesdienst in der Kirche

Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften

17.00 im Kirchgemeindehaus: Weihnachtsfeier der Sonntagschule mit Auf-führung des Adventspiels «De Wägwyser»

20.00 Kirchgemeindehaus: Gottesdienst der Eglise française

Jugendgottesdienste (Kinderlehre) fallen aus

Sonntagschule

17.00 Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Weihnachtsfeier für alle Abteilungen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 18. Dezember 1977

4. Advent

Gottesdienst

10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Schnei-der, Mitwirkung eines Bläser-ensembles

Im Anschluss an den Gottesdienst Kirchgemeindeversammlung

Kollekte für die Evang. Missions-gesellschaften

17.00 im Kirchgemeindehaus: Kinder-gottesdienst-Weihnachtsfeier

Kollekte für die Kindergottesdienst-arbeit in Oberengstringen

Jugendgottesdienst

9.00 im Kirchgemeindehaus

Wochenveranstaltungen

Donnerstag, 22. Dezember 1977

14.30 im kath. Pfarreiheim

«Club über 60»

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 17. Dezember 1977

8.00 Heilige Messe

Dreissigster für Frau Wwe. Cäcilie

Schönenberger

18.30 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)

19.15 Heilige Messe mit Predigt

Legat Hans und Adèle Zoller-Kläy

Sonntag, 18. Dezember 1977

Vierter Adventssonntag

7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt

11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Schülergottesdienst

Montag, 19. Dezember 1977

9.00 Legat Jakob Sprenger und Angehörige

Mittwoch, 21. Dezember 1977

9.00 Heilige Messe

17.00 Bussfeier für Schüler und Eltern

19.30 Bussfeier für die Pfarrei

Unsere Veranstaltungen

Montag, 19. Dezember 1977

14.30 Adventsfeier der Aktion 60+ mit einem musikalisch-gesanglichen Programm

Sonntag, 18. Dezember 1977

19.00 Schüler-Weihnachtsgottesdienst, gestaltet von den Meitli- und Buebpfadis. Anschliessend weihnachtliches Beisammensein im Grossen Saal.

Eglise réformée française

Schanzengraben/Promenadengasse

Sonntag, 18. Dezember 1977

9.30 culte, baptême

pasteur G. Riquet

texte: Esaïe

offrande: Chiesa ev. ital.

9.30 culte des enfants

9.30 garderie

10.30 après culte

9.30 culte de jeunesse, Minervastr. 13

17.00 Fête de Noël

20.00 Höngg, culte, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

20.00 Wiedikon, culte

Zwinglihaus, Aemterstrasse 23

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 18. Dezember 1977

9.30 Weihnachtsfeier in Wipkingen

Montag, 19. Dezember 1977

20.00 Adventsfeier des Missionsvereins

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen

Sonntag, 18. Dezember 1977

9.30 Weihnachtsfeier

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi A, Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I / 20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

Frauenverein Höngg

Werktags-Kinderhort und Rösslirytli bleiben an folgenden Tagen geschlossen: Rösslirytli Dienstag, 20. und 27. Dezember, Kinderhort Donnerstag 22. und 29. Dezember.

Gymnastik- und Rhythmik-Club Bombach

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360

Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann

Konditions-Fitness-Training (nach Büroschluss): Mo und Do 19 Uhr (Fr. 40.—monatl.)

Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360

Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann

Kinder-Judo: schulfreier Mi-nachmittag ab 14 Uhr; Schüler-Judo: Di 17 Uhr. Beitrag: Fr. 20.— monatl. Erwachsenen-Judo: nach Absprache.

Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Judo-Club Höngg

Training Dienstag, Mittwoch

Donnerstag

Dojo Ackersteinstrasse 190

Auskunft Telefon 56 60 13

Judo für Kinder

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Olliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Männerchor Höngg

Freitag, 16. Dezember, letzte Probe 1977.

Samstag, 17. Dezember, 19.30 Waldweihnacht im Schützenhaus.

Freuet Euch und singt mal eben, denn wer singt hat mehr vom Leben!

Präsident: Werner Giger, Segantinistr. 134, 8049 Zürich, Telefon 56 66 12.

Natur- und Vogelschutz-verein «Meise»

Samstag, 17. Dezember 1977, 18.30 Uhr, Waldweihnacht auf dem Hönggerberg, Hungerbergstrasse.

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungs-literatur sowie Sachbücher aus ver-schiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene Dienstag 15.00 bis 18.30 Uhr

Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr

Kinder 13.00 bis 16.00 Uhr

Freitag 16.00 bis 19.45 Uhr

Samstag 9.00 bis 11.30 Uhr

Turnverein Handball

Samstag, 17. Dezember 1977

B-Juniores

16.00 TVH 2 — TV Schlieren 2

Fronwald Affoltern

C-Juniores

14.15 HC Schwamendingen — TVH 3

Freudenberg Halle B

Sonntag, 18. Dezember 1977

3. Liga

10.30 TV Höngg — TV Urdorf 1

Stettbach

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restau-rant «Eggbühl», Oberengstringen.

Verein für Volksgesundheits Höngg und Umgebung

Gerade im Winter ist ein regelmässiges Körpertraining von besonderem Nutzen. Ihr aktives Mitmachen in einem unserer diversen Turnkurse verhilft Ihnen zu be-wussterem Atmen, besserer Durchblutung und allgemeinem Wohlbefinden. Anmel-dung bei Frau Steiner, Telefon 56 22 74; die ersten zwei Stunden sind gratis.

Weihnachtsferien: 24. Dezember bis 3. Januar. Wiederbeginn Donnerstag, 5. Januar 1978. Wir wünschen allen eine frohe Weihnachtszeit und ein glückliches neues Jahr!

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-apotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 19

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisrieder-platz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Tele-fon 52 20 40

Klusapothek, Klusplatz, Haltestelle Klus-platz, Telefon 53 70 30

Limmatt-Apotheke, Limmattalstrasse 242, Haltestelle Wartau, Telefon 56 76 46

Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstr. 192, Haltestelle Hirschwiese, Tel. 28 30 10

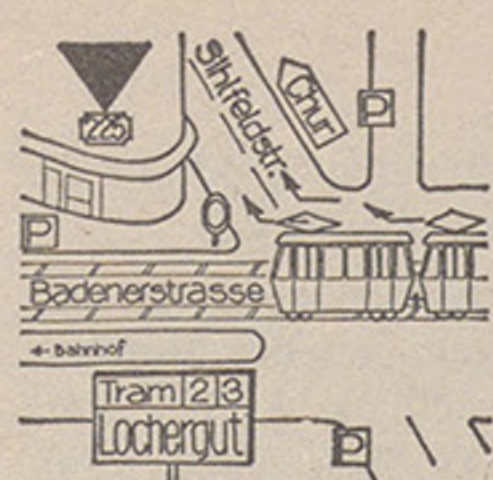
«Zürli»-Apotheke (Volksapotheke), Seiden-gasse 18, Haltest. Löwenpl., Tel. 27 14 74

Zehntenhaus-Apotheke, Wehntalerstr. 540, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Telefon 57 35 00

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

PHILIPS — MEDIATOR —
GRUNDIG — B & O — ITT —
WEGA — SONY — AIWA

Reparaturservice aller Marken
Büro Höngg: 56 39 50

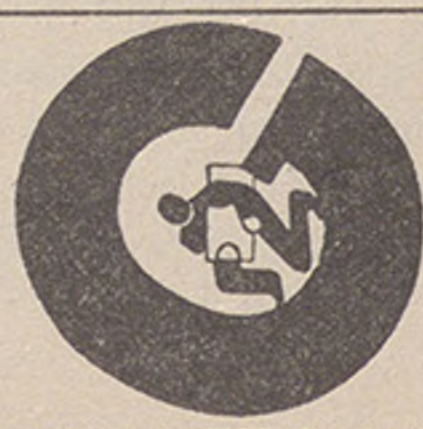


tv Hans Reding
661166 Das zuverlässige Fachgeschäft für TV, Radio + HiFi
Badenerstr. 225, 8004 Zürich, vis-à-vis Lochergut

Billigst vom Hersteller-
Importeur stabile, schöne
**Garten- und
Gerätehäuschen**
Riesige Auswahl!
Besichtigen Sie sofort die
Muster!
Telefon 057/7 47 71

**Malen
Tapezieren**
Winterrabatt
Willi Meier
Tel. 79 45 55

Bazarmarkt
beim Escher Wyss-Platz,
Sihlquai 346
(neben der Brücke),
jeden Mittwoch und
Samstag.
Jede Woche wechselnde
Ware, neu und antik.
UMZÜGE bis 4 Zimmer.
Telefon 56 83 55



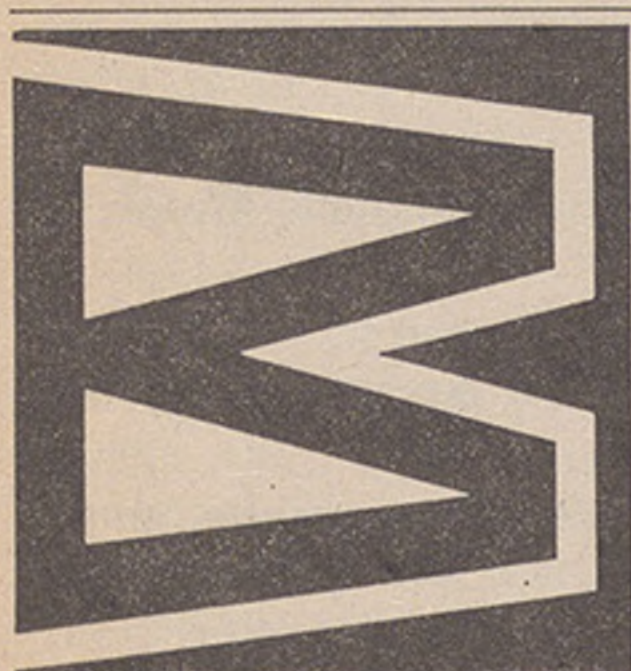
BRUNO GALLI
REPARATUREN
FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Zu vermieten per sofort
in Höngg

**1-Zimmer-
Wohnung**

sep. Küche, sep. WC,
Balkon. Zins Fr. 384.—
inkl. Nebenkosten.

W. Geisser
Telefon 56 75 00



e. buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

**sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen**

Aus privat sehr schöner
Persianermantel

Grösse 46—48 zu
verkaufen.

Preis Fr. 700.—.

Telefon 42 53 02

Weihnachts- sonntag

25. Dezember
haben wir offen.

Wir empfehlen unsere
feinen Menus
mit Dessertbuffet
à discrétion.

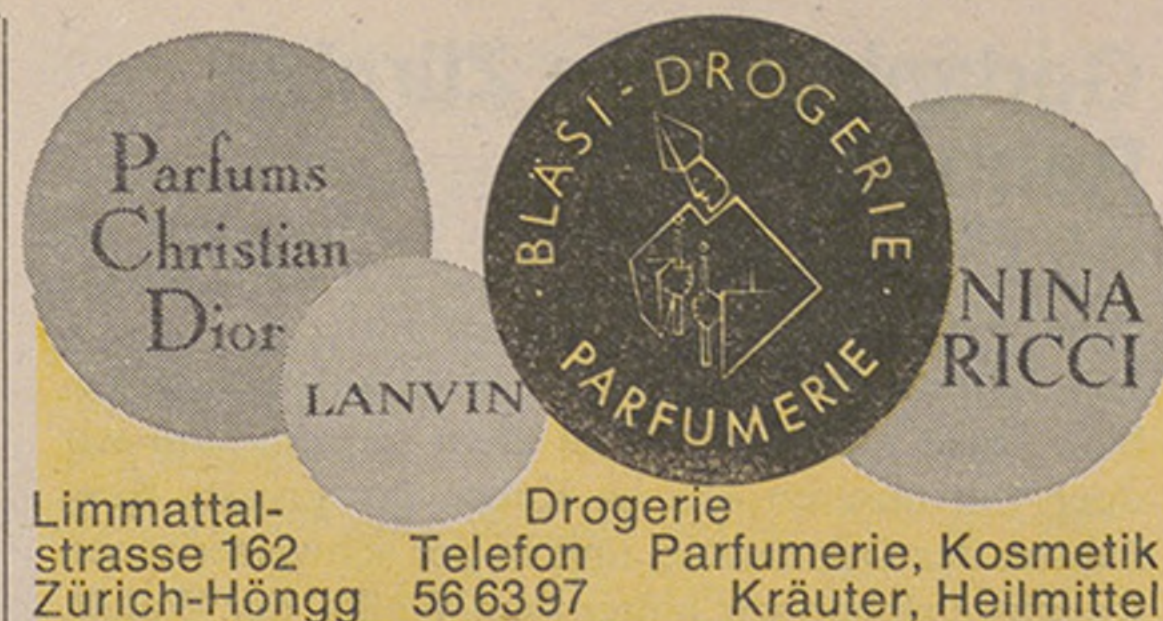
Bitte frühzeitig
reservieren.

Telefon 42 64 60



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag



Bläsi informiert

Mit Herz und Verstand schenken, heisst
sich auch um die Gesundheit der Mit-
menschen kümmern, am sinnvollsten mit
einem

Stärkungsmittel

Über wohlschmeckende Aufbautonika
und Kräftesponder beraten wir sie gerne!

Frotteetücher

handgewoben, in leuchtenden Farben. Ein
ideales Geschenk für jung und alt.

Kirsch-Aktion

Echter Baselbieter!
7-dl-Flasche Basler Dybli nur **Fr. 23.90**
Ein Hit! Nicht nur im Preis!

Modeschmuck

Riesengrosse Auswahl wie noch nie!
Besuchen Sie uns unverbindlich.

Für SIE und IHN

Geschenckpackungen für jeden
Geschmack vieler bekannter, grosser
Kosmetikmarken.

Christbaum-Schmuck

Engelhaar, Wunderkerzen, Kerzenhalter,
Christbaumunterlage, Brandschutzspray
— schützt zugleich vor Nadelausfall,
Baumkerzen, auch handgezogene Zier-
kerzen.

Duftkerzen — ein beliebtes Geschenk.
Schachtel mit 3 Stück in den Duftnoten:
Royale ambrée — Noblesse — Lavande
Royale, nur **Fr. 6.75**.



H Fernsehreparaturen
H. Fawer
Radio - Television
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Telefon 56 57 00
ab Fr. 128.—

Spannteppiche

Grosse Auswahl in allen Qualitäten.
Prompter Verlegeservice und termingerechte
Ausführung sämtlicher Arbeiten wie überzie-
hen von Treppen, Wohnlandschaften, Wänden,
Decken usw.

Unser Spezialangebot: Nadelfilz Fr. 7.95/m²
Ferner führen wir schöne Vorhänge und De-
korationsstoffe zu günstigen Preisen.
Paul Brüngger, Spannteppiche
Showroom: Hönggerstrasse 10
8037 Zürich

Dienstag bis Freitag 13.30 bis 16.00 Uhr
Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr
Heimberatung und übrige Ladenzeit
nach telefonischer Vereinbarung.
Telefon 01/44 64 49 (56 92 68)

Höngger Weihnachts- Marken Sonder- prämien

In folgenden
Geschäften
erhalten Sie
Höngger
Weihnachtsmarken

Am 26. Januar 1978
werden unter anderem
folgende Prämien
abgegeben

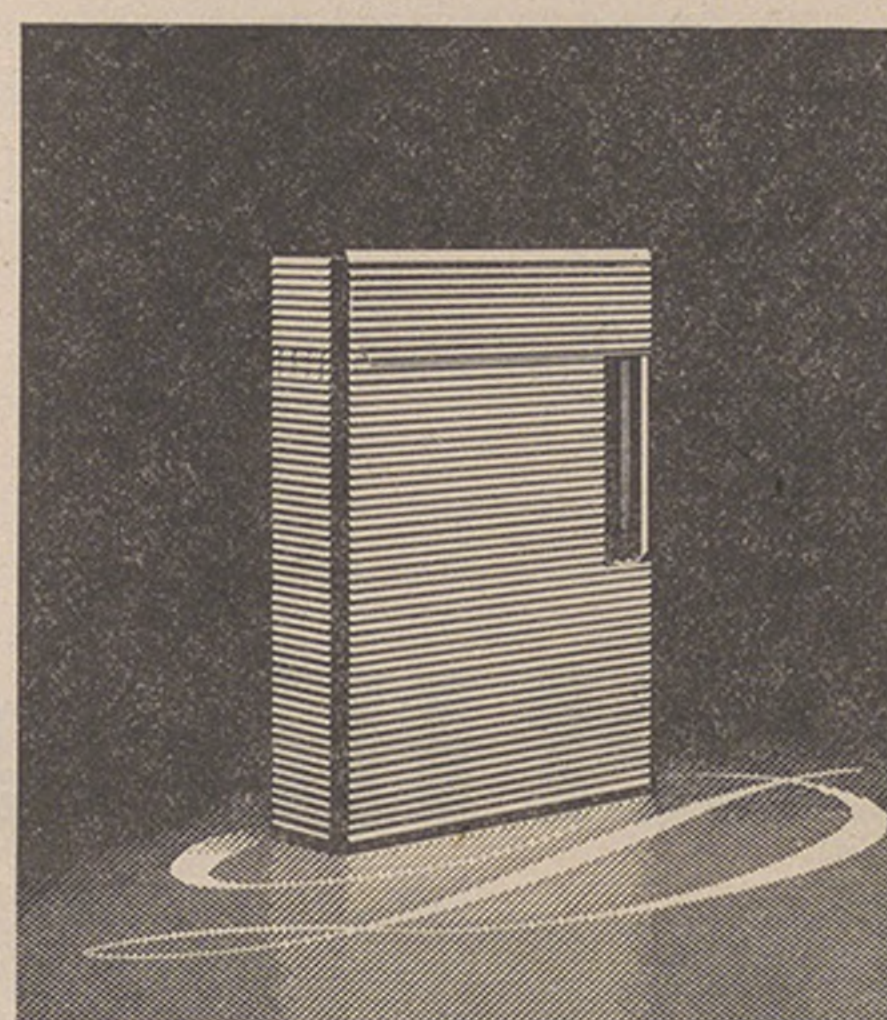
Gespendet von:

Bläsi-Drogerie
Limmattalstrasse 162
Boutique Beau Temps
Limmattalstrasse 178
Blumen Stähli
Limmattalstrasse 164
Coiffeursalon Maggie
Limmattalstrasse 166
Coiffure Roland
Regensdorferstrasse/
Kappenbühlweg 5
Drogerie Kunz
Limmattalstrasse 186
Drogerie Tobler
Limmattalstrasse 276
Elektro Furrer
Limmattalstrasse 162
Esso Service Rose
H. Helbling
Limmattalstrasse 159
H. Fawer, Radio, TV
Limmattalstrasse 204
Foto Peyer
Limmattalstrasse 164
Galerie Zentrum
Schmuck-Boutique
R. Th. Gloor
Gsteigstrasse 2
Johnner Papeterie Tabak
Limmattalstrasse 151
Meier Eisenwaren
Haushalt
Limmattalstrasse 168
Reformhaus Höngg
Limmattalstrasse 229
Rosenberger
Blumengeschäft
Limmattalstrasse 224
Seifert Textilgeschäft
Regensdorferstrasse 4
Steiner Bäckerei
Konditorei
Limmattalstrasse 276
Veltz Optik
Limmattalstrasse 227
Wolf Lederwaren
Schirme
Limmattalstrasse 130
Lintheschergasse 13
Wyco Wyss + Co.
Teppiche
Limmattalstrasse 172

Damen overnight-Bag
3 Tage Minikur in C'Montana
«Gesundheit und Schönheit»
Maurice Méssegué
Haushaltgrill «Grillswiss»
Städteflug 4 Tage London
Städteflug 4 Tage Warschau
Städteflug 3 Tage Rom
Städteflug 3 Tage Wien
2 x Schlankheitskur
M. Méssegué
Clipper Beauty Case
Werkbank WM 625
Kisag Gasrechaud
2 Gutscheine à je 5 Service
für waschen und legen
oder waschen und brushing
Portable Fernsehapparat
Water Pik Massagedusche
Besenstaubsauger «Hooverette»
Haartrockner Set «Rotel Figaro»
Samsonite Reisetasche
Racletteapparat
1 Paar Jeans «Arizona»
2 grosse Blumenarrangements
2 x 25 Wochen 3 Rosen
Bord-Case
Feldstecher
2 Nachtessen für je 2 Personen
im Rest. Wartau, Höngg
2 Einkaufswagen
Dokumentenmappe
Elco Papeterie
2 Elco Papeterien
2 Privat Ordner

Gold Star D'Taschenfabrik
und Leder Wolf, Höngg
Reformhaus Höngg
Kenwood Schumpf AG
Elizabeth Arden
Verlag «Der Höngger»
Foto Peyer
Textilgeschäft Seifert
Reformhaus Höngg
Clipper Reiseartikelfabrik
Black & Decker
Meier Haushalt
Coiffure Roland
Radio, TV Fawer
Meier Haushalt
Hoover Apparate AG
Rotel AG
Samsonite
Sigg AG
Boutique Beau Temps
Blumen Rosenberger
Blumen Stähli
Alca AG, Lederwarenfabrik
Optik Veltz
Drogerie Max Tobler
Brabantia Haushaltartikel AG
Biella AG, Biel
Elco Papier AG
Papeterie Johnner

und viele weitere Prämien.



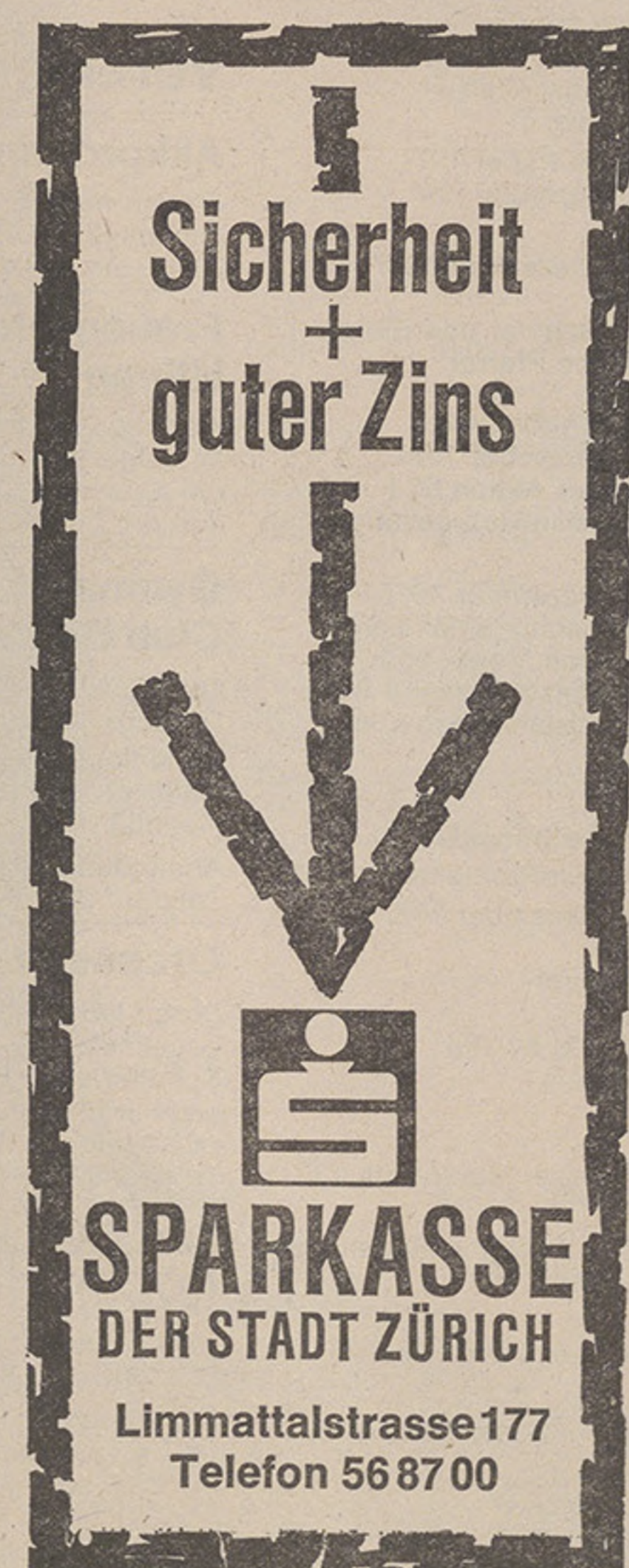
Massivgold-Feuerzeug (18 Karat) oder auch
vergoldet, versilbert oder in Chinalack.

S.T. Dupont
ORFÈVRES A PARIS

Uhren-Bijouterie Weier

Limmattalstrasse 222, beim Zwielfplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 54 50

Im Dezember
Gravur gratis
auf Uhren und Bijouterie



Jung und alt

Es wird wieder vermehrt von Säulen gesprochen. Nicht im Zusammenhang mit dem Dreisäulenprinzip der Altersvor- und Fürsorge und damit mit Seitenblick auf die zweite Säule, die Pensionskassen, nicht im Hinblick auf die Sozialsäule der Krankenkasse, sondern in erster Linie mit Bezug auf die AHV, die erste und die tragende Sozialsäule also. Und doch haben diese Bevölkerungssäulen, von denen hier die Rede sei, etwas mit den andern Säulen zu tun, insofern nämlich, als die Frage in der Luft hängt, zur Diskussion steht, wer denn schliesslich «das alles» noch bezahlen solle und bezahlen könne.

Denn: Die Ueberalterung unseres Volkes wird nicht nur dem Militärdepartement Probleme bringen, dem innert weniger Jahre und dann immer mehr immer weniger Soldaten zur Verfügung stehen. Der Pillenklick und die Auffassung, dass (zu viele) Kinder nicht mehr à jour, sondern oft im Wege seien, der Bequemlichkeit und der Anspruchsphilosophie abhold, die Tatsache, dass lang vor dem Jahre 2000 die Säule der Erwerbstätigen beträchtlich kürzer, die der in Ausbildung Stehenden höher und jene der Pensionierten unproportioniert lange ausfallen wird, diese Tatsache wirft auch immer längere Schatten.

Und so orakelt man denn wieder, wie viele Menschen, gegliedert nach Alters- und Erwerbsklassen, die Schweiz in einem Vierteljahrhundert beherbergen und speisen werde: Viel mehr nicht mehr Erwerbstätige als heute. Das zu merken, braucht es weder Prognosen noch Pro- oder Perspektiven. Solche sind ohnehin immer ungenau und bedürfen jeweils nach dem neuesten Stand der Dinge einer Revision.

Nun aber: Dass dannzumal nur noch so und so

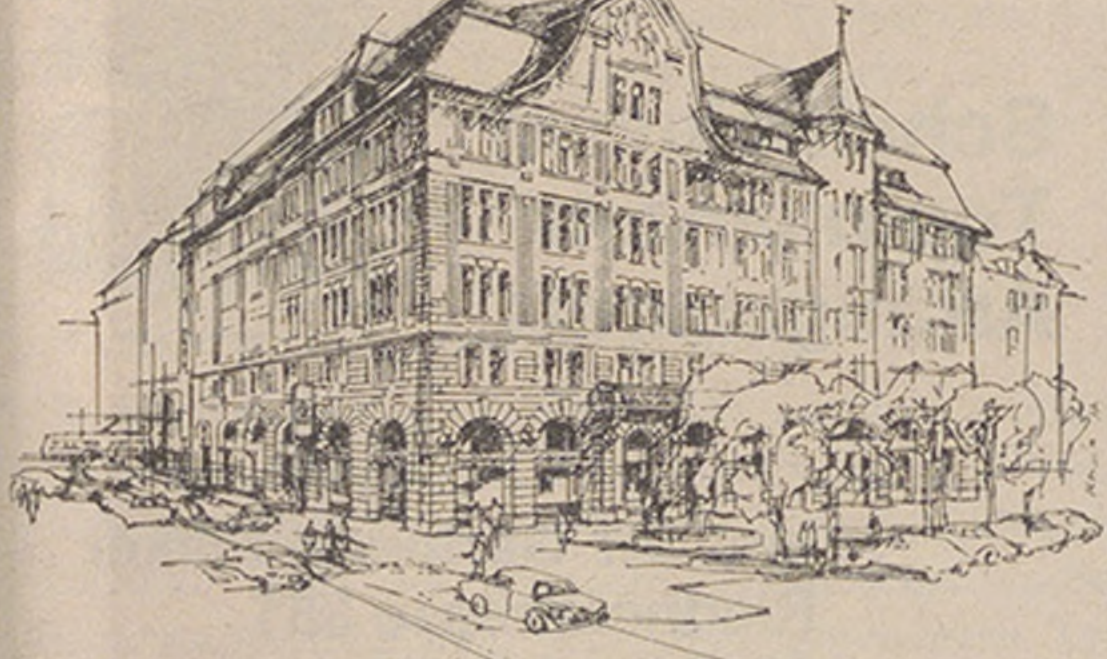
viel Prozent der Bevölkerung für die an Zahl gewachsenen Rentner arbeiten und für deren AHV in erster Linie aufkommen müssen, das ist klar, wie immer auch dann die genauen Zahlen sein werden, die sich kaum mit denen decken, die heute — auf welcher Grundlage? — mit so viel Inbrunst und Akribie zu Papier und statistischen Ehren kommen.

Etwas aber ist ganz verfehlt: Eben diese Aussage, die Jungen müssten für die Alten arbeiten und aufkommen. Das mag in der Praxis des AHV-Verfahrens richtig sein, ist aber psychologisch vollkommen verfehlt. Diejenigen, die in den nächsten Jahren schon in den Genuss der AHV, bald einmal der Zweiten Säule, sofern sie diese nicht schon mitgespeist haben und dereinst vielleicht auch einer staatlich dekretierten Krankenversicherung kommen (deren Vorlage sich noch mauern wird), all diese Nutzniesser von morgen sind beileibe keine Schmarotzer, sondern Leute, die den Obolus redlich und reichlich verdient haben, weil sie ihn auch geäufnet haben, und zwar zu einer Zeit der Hochkonjunktur, wo die kalte Progression ganz besonders den mittleren Einkommen ganz übel mitgespielt hat! Diese Leute haben so viel beigesteuert, wie es diejenigen, die noch dran sind oder noch drankommen werden, aller Voraussicht nach nicht in diesem Ausmass werden tun müssen.

Es könnte ja sein, dass die Zeiten wieder mieser würden, und schon im Hinblick darauf heizt unbesonnener Ausdruck (die Jungen müssen die Alten erhalten) nur den allzu menschlichen Egoismus und damit ein gesellschaftspolitisch unerwünschtes und auch von der Sache her unge-rechtfertigtes Klima an.

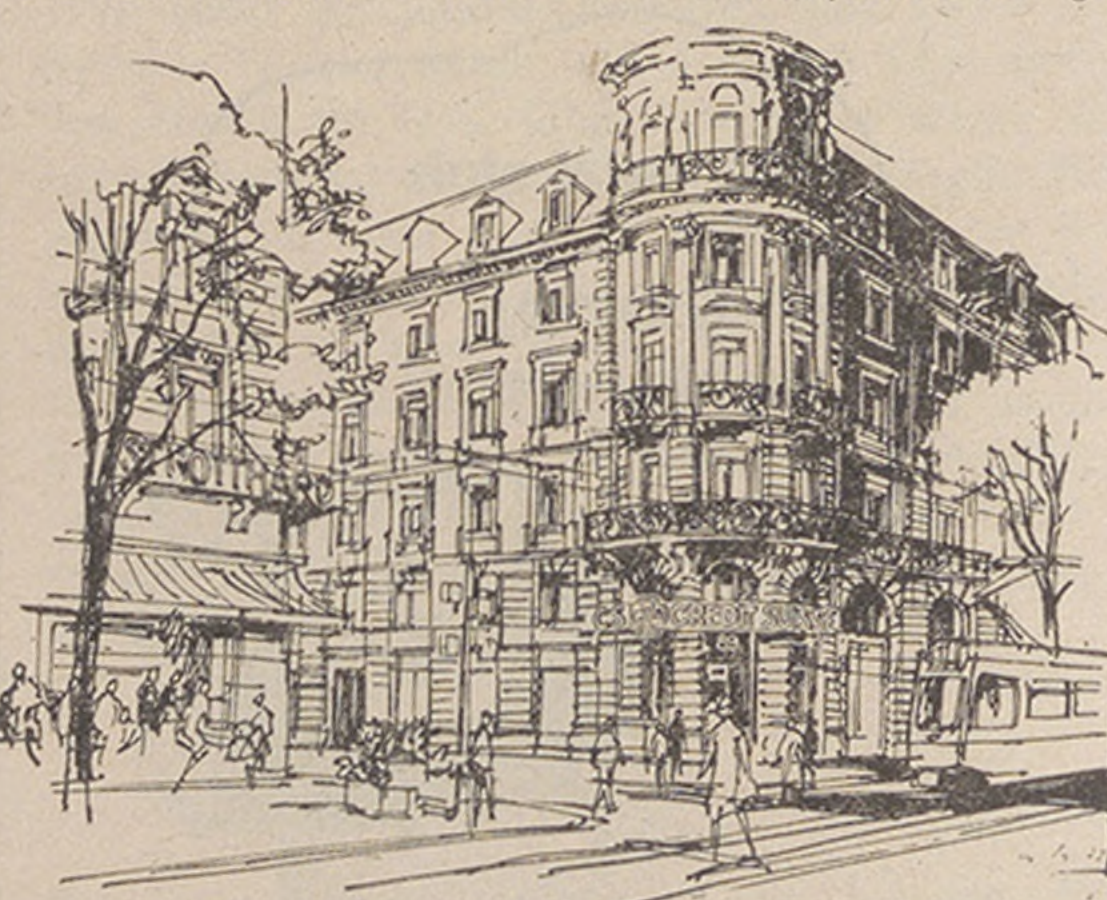
Schweizerische Kreditanstalt Filiale Werdmühleplatz und Geschäftsstelle SKA-Bahnhof

Kürzlich ist die Schweizerische Kreditanstalt, Filiale Werdmühleplatz, in das umgebaute Bankgebäude am Werdmühleplatz umgezogen. Das Haus zur Werdmühle wurde 1910 vom Architekten Gustav Guhl im Rahmen einer monumentalen Gesamtüberbauung (Urania, Amtshäuser) erstellt. Im Bestreben, den Bankbetrieb der ehemaligen Schweizerischen Bodenkredit-Anstalt (die 1976 mit der SKA fusionierte) organisatorisch einfacher und publikumsfreundlicher zu gestalten, wurde unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes (Verzicht auf einen Neubau) eine Restauration mit Umbau beschlossen. Der Erhaltung der städtebaulich bedeutsamen Fassade wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Gebäude präsentiert sich heute in der ursprünglichen prächtigen Gestalt. Parallel mit dem Umbauprojekt liefen Studien über die Gestaltung des Werdmühleplatzes, deren Realisierung phasenweise erfolgen soll.



Im Zentrum Zürichs, an die Bahnhofstrasse angelehnt, nahe des Hauptbahnhofes sowie in Reichweite der Parkhäuser Urania und Gessnerallee will die SKA-Werdmühleplatz zusammen mit der kürzlich neu eröffneten Geschäftsstelle SKA-Bahnhof (Haus zur Schwalbe, Bahnhofstrasse 89) erstens den Kunden eine flexible und individuelle Regelung sämtlicher Bankgeschäfte ermöglichen. Zweitens soll der Kunde dies in einer angenehmen Umgebung tun können. In diesem Sinne hat sich unsere Bank zusammen mit der Vereinigung Bahnhofstrasse für einen entsprechenden Ausbau des Werdmühleplatzes eingesetzt. Die SKA hat sich sowohl im Haus zur Werdmühle als auch im Haus zur Schwalbe räumlich in der Weise eingeschränkt, dass links und rechts Ladengeschäfte anderer Branchen zum Zuge kamen: Am Werdmühleplatz die Firmen Loden-Frey und Reformhaus Egli, an der Bahnhofstrasse die Firmen Coiffeur Henri und Strumpfspezialgeschäft FOGAL. Diese in jeder Hinsicht sehr bedeutende neue Einheit der SKA ist jetzt im Gegensatz zur Bodenkredit-Anstalt — die sich weitgehend dem Hypothekengeschäft verschrieben hatte — als Univer-

salsbank konzipiert. Sie verfügt auf allen Sektoren über die massgeblichen Kommunikationsmittel. Selbstverständlich wurde Wert darauf gelegt, nebst der Einführung moderner Techniken gute Tradition zu erhalten. So wird das Hypothekarkreditgeschäft weiterhin in sehr beträchtlichem Ausmass betrieben. Neu organisiert wurde das kommerzielle Kreditgeschäft auf nationaler und internationaler Ebene als umfassende Finanzberatung im Bereiche der Innen- und Aussenfinanzierung.



In diesem Zusammenhang wird auch dem Zahlungsverkehr spezielle Beachtung geschenkt, um die Kundschaft in dieser Sparte rascher bedienen zu können. Den Bereich der Kredite an Private (z. B. Wertschriftenkredite) pflegen wir mit grösster Sorgfalt.

Ein hoher Stellenwert beim Ausbau wurde auch dem Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft zugesprochen. Diese Sparte verfügt über die modernsten Informationsmittel und wird durch in- und ausländisch geschulte Wertschriftenspezialisten betreut. Die Börsenberatungsecke in der Schalterhalle sowie das anschliessende Café, in dem Kunden und Passanten bei Erfrischungen die Börsenkurse verfolgen können, stellen eine rasche Information sicher. Auch an den Kassenschaltern wollen wir dem Kunden aufgeschlossen begegnen und ihn auf alle unsere Dienstleistungen hinweisen.

Die Zukunft des Werdmühleplatzes

Parallel mit dem Umbauprojekt laufen seit 2 Jahren Studien über die Platzgestaltung. Sie sehen die Aufhebung des Fahrverkehrs auf der West- und Nordseite des Platzes, eine Porphyrpflasterung aller Fussgängerbereiche, drei Brunnen mit Wasserspielen, Sitzbänke, Telefonkabinen, auf längere Frist eine Platzbeleuchtung und plastischen Schmuck vor. Es ist dringend zu hoffen, dass die durch die Vorleistungen der SKA und der Zür-

cher Vereinigung Bahnhofstrasse gegebene Chance zu einem weitsichtigen Gesamtkonzept trotz der momentanen prekären Finanzlage der Stadt wahrgenommen wird.

Die bereits erwähnte Geschäftsstelle SKA-Bahnhof hat im Konzept eine Sonderstellung. Besonders ist einmal die zentrale Lage am Anfang der Bahnhofstrasse, wenige Schritte vom Bahnhof entfernt. Aussergewöhnlich sind aber auch die Öffnungszeiten. Die Schalter sind an Werktagen von 7.00 bis 18.30 Uhr, am Donnerstag (Abenverkauf) bis 21.00 Uhr, und am Samstag von 9.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Während den üblichen Schalterstunden bietet die neue Geschäftsstelle den vollen Service einer Grossbank und während den zusätzlichen Öffnungszeiten einen guten Teil davon: Geldverkehr über Privat- und Salärkonti, Kontokorrent, Geldwechsel, Reisechecks und Informationen. Die Numismatiker finden bei ihr die neue numismatische Abteilung «Monetarium», die auch an Samstagen dem Publikum zugänglich ist.

Nationalrätin Martha Ribl

wurde von der FDP einstimmig als Ständeratskandidatin nominiert.

Ein neues Kinderbuch

«Max & Moritz, hüt» heisst der neue Dialektband des Bettmümpfeli-Verlages. Mit seinen beiden ersten Sammelbändchen «Es Dutzed Bettmümpfeli» und «Neui Bettmümpfeli» hat der Verfasser Peter Heutschi bewiesen, dass Dialektgeschichten beliebt und geradezu ein Bedarf sind. Warum ein neuer, moderner Max und Moritz? Peter Heutschi sagt in seinem Vorwort: «Wer Streiche spielt, muss nicht bössartig sein. Die Absicht ist vielfach Spass. Kinder sind gute Beobachter, feinfühlig und gerechtigkeitsliebend. So sind meisten die Erwachsenen Ziel ihrer Streiche, die durch ihr Verhalten den Kindern gegenüber eine Veranlassung geben. Andererseits handeln Kinder spontan und daher oft unüberlegt. So entwickelt sich manch lustig gemeinter Streich zu einem folgeschweren Unglück...» Das Büchlein ist in allen Buchhandlungen und Warenhäusern erhältlich. Preis 9.80.

Platten-Neuheiten

Volksmusik mit Sound

Eine sensationelle Neuproduktion von Carlo Brunner mit der Kapelle von Guido Minicus. Hier wird Schweizer Volksmusik mit einem neuen Sound vorgestellt und erhält durch die Virtuosität von Guido Minicus einen grossartigen Klang. Fünf Saxophone und Klarinette, eine Neuheit in der Schweizer Folklore. Die Zusammensetzung der Kapelle von Guido Minicus mit Carlo Brunner, Willi Valotti, Guido Minicus und Ueli Moser. PICK 100-119, Code 75

Classic

«Weihnacht unter dem Kreuz des Südens», eine Weihnachtskantate aus Uruguay des hervorragenden Musikers Carlos Alberto Irigaray. Diese wunderbare Produktion bringt die Folklore des süd-amerikanischen Landes gleich wie die klassische Musik zur Geltung. Aufgenommen wurde die Platte in der Kirche Altstetten mit 120 Mitwirkenden. PICK 70-133, Code 70

Das «Neue Zürcher Quartett», 1969 als «Chumachencho-Quartett» gegründet und 1976 in «Neues Zürcher Quartett» umbenannt, spielen auf ihrer neuesten LP Werke von Claude Debussy und Maurice Ravel. Ein schönes Weihnachtsgeschenk für die Liebhaber impressionistischer Kammermusik. PICK 70-122, Code 80

Konstanter Rehwildbestand im Kanton Zürich

Trotz einem Mehrabgang von 1000 Rehen blieb der Gesamtbestand im Kanton Zürich mit rund 15 000 Tieren gegenüber 1976 unverändert. Wie aus dem kürzlich erschienenen Bericht der Finanzdirektion des Kantons Zürich über den Wildbestand und die Fallwildstatistik 1976/77 zu entnehmen ist, wurden im vergangenen Jahr 2449 Rehbocke und 2585 weibliche Tiere erlegt, der Fallwildbestand umfasst 2756 Tiere. Der Gesamtabgang ist somit gleich hoch wie die Zuwachsrate, welche bezogen auf die Zahl weiblicher Tiere 91,5 Prozent beträgt.

Fallwildquote höher als im Vorjahr

Das Verhältnis von Abschussrehwild zu Fallwild betrug im vergangenen Jahr 2 zu 1, das heisst, jedes dritte Tier fand den Tod durch Unfall, Krankheit oder andere Ursachen. Erschreckend hoch ist die Zahl der im Strassenverkehr umgekommenen 1745 Rehe. Auch die 114 von Hunden gerissenen Rehe stellen eine traurige Bilanz dar, wenn man daran denkt, dass die Hundehalter immer wieder dazu aufgefordert werden, ihre Tiere im Wald und an den Waldrändern an der Leine zu führen. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass an

Feiertagen wie Ostern und Weihnachten die Unfallhäufigkeit mit durchschnittlich 8 bis 9 Tieren stark zugenommen hat. Dies ist offensichtlich auf den grösseren Verkehr und die erhöhte Beunruhigung in den Wäldern durch Spaziergänger zurückzuführen. Auch in den ersten 10 Tagen des Monats August ist die Fallwildquote sehr hoch, was eine direkte Folge der Brunft sein dürfte.

Tollwut leicht rückläufig

In der Zeit von April 1976 bis April 1977 wurden insgesamt 89 Tiere, davon 59 Füchse, von der Tollwut befallen. Seit April 1977 zeigt die Seuche eine abnehmende Tendenz. Trotz dieser erfreulichen Tatsache muss der Fuchsabschuss weiterhin intensiv betrieben werden, da sich sonst die Seuche bald wieder weiter ausbreiten wird. Die private Jägerschaft wird daher dieser Aufgabe im Rahmen ihrer Hegetätigkeit weiterhin nachkommen müssen,

Das Wild schonen

Der «Schweizer Hege-Ring», der sich zum Ziel gesetzt hat, die privatrechtliche Jagd zu erhalten und zu fördern, macht die Öffentlichkeit in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass jeder einzelne einen Beitrag zur Erhaltung eines gesunden Wildbestandes leisten kann. Spaziergänger werden gebeten, die Waldwege zu benutzen und Streifzüge durch den Jungwald nach Möglichkeit zu unterlassen. So wird verhindert, dass das Wild in seinem Unterstand aufgeschreckt und zum Opfer des Strassenverkehrs wird. Insbesondere Hundehalter werden gebeten, ihre Tiere im Wald und an Waldrändern an der Leine zu führen. Die Automobilisten sind aufgefordert, dem Signal «Wildwechsel» im eigenen Interesse vermehrt Beachtung zu schenken, um Kollisionen mit flüchtendem Wild so zu vermeiden.

Der Kommentar

Bindestrich was?

Das neue Eherecht: Mittelding zwischen fortschrittlichem Gesetzesentwurf und bewährtem zu Bewahrendem.

Man hat sich, so man als vernehmlassungsfähig taxiert war, dazu äussern können. Und Aeusserungen sonder Zahl hat man auch ausserhalb der begrünten Kreise gehört.

Besonderer Kritik war die neue Möglichkeit der Namensgebung ausgesetzt. Wenn zwei sich finden und befinden zu heiraten, sollte fortan die Möglichkeit bestehen, als Familiennamen wahlweise denjenigen des Mannes, wie bisher, oder — neu — den der Frau zu wählen. Also könnte aus einem Otto Muggli, wenn er eine Ida Göppli heimführt, ein Otto Göppli Bindestrich oder alias Muggli werden.

Gelacht, werden Sie sagen. Ist es, nicht wahr? Ganz natürlich aber ist es und soll es bleiben, dass ein Trudeli Schlatter, wenn es einen Schlotter heiratet, nunmehr als Schlotterin durchs Leben zu gehen hat. Es war immer so, und so soll es bleiben.

Zudem: Was wäre auch das, wenn ein Mann seinen Namen und damit seine Identität verlieren sollte! Es gibt ohnehin schon genug Identitätskrisen, die modernen Romane sind voll davon.

Dass aber die Frau ihre Identität mit der Verheiratung ad acta legen soll, scheint ganz normal, weil traditionell. Haben Frauen vielleicht kein Ich, keine Persönlichkeit? Sie haben endlich auch die politische Gleichberechtigung erworben, aber die stärkere Seite der Volksseele stimmt dem noch nicht voll und ganz zu.

Es wäre ja den Partnern anheimgestellt, den Namen zu wählen, der ihnen besser passte. Einem Herrn Schüüch könnte es ganz angenehm sein, fortan Herr Keck zu heissen, und ein Fräulein Lämmli möchte vielleicht fürderhin als Frau Fuchs gelten.

Eine andere Lösung wäre natürlich, dass jeder Partner seinen Namen behält: Er bleibt der Herr Stamm, sie die Frau (Exfräulein) Ast. Marie Platt und Karl Fromm beehren sich, ihre Vermählung anzuzeigen, gez. Ehepaar Platt-Fromm, beziehungsweise Fromm-Platt.

Klarer würde die Situation dadurch auch nicht. Also wäre es gar nicht so übel, wenn man die Leute zwischen zwei möglichen Familiennamen wählen liesse. Was ein rechter Eidgenosse wäre, würde sicher mit seinem Namen durchdringen. Wenn aber ein Monteverdi oder Espresso nicht nur zu einer Schweizer Frau, sondern auch zu einem anständigen Namen käme, wär's ja die Möglichkeit wert gewesen.

Wenn ich Sedlmaier hiesse, in einer Gegend wohnte, wo es noch Hunderte solcher und ebenso viele Uebernahmen hat, und ich könnte von vorn anfangen und würde eine Frau des Namens Goethe finden, dann würd' ich nicht nur sie, sondern auch ihren Namen heiraten.

Liegt da der Hase im Pfeffer? Frauen heiraten nicht, sie werden geheiratet, und so muss nach Gesetz auch ihr Name liquidiert werden. So will's der (Miss-)Brauch.

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

in unserer Apotheke
am Meierhofplatz
ist auf Frühjahr 1978 eine

Lehrstelle als Apothekerhelferin

offen.

Telefonische Kontaktnahme
unter Nr. 56 22 60
(8—12 Uhr, Herrn Vogel verlangen)

Urs Vogel, Apotheker
Limmattalstr. 177, Zürich-Höngg

Neu! Wohnungs- putzete:

Tüchtige Privatperson
reinigt alles sehr preis-
wert!

Umzug, Treppenhäuser,
Fenster usw.

Telefon 79 38 22 oder
730 25 48 (ab 18 Uhr)

Wir sind dankbar,
wenn Sie Redaktions-
und Inseraten-
Schluss vom
Dienstagmittag 12 Uhr
als äussersten
Termin betrachten —
also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Der Höngger

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60



Weihnachts- Idee

Schenken Sie Ihren Lieben
ein herrliches Weihnachts-
menü in festlicher Atmo-
sphäre.

Unser Küchenchef wird Sie
mit vielen kulinarischen Köst-
lichkeiten verwöhnen, und für
die kleinen Gäste hat er das
beliebteste, meistverlangte
Kindermenü vorbereitet.

Am 25./26. Dezember, am 31.
Dezember und 1./2. Januar
ganztags geöffnet.

Bitte jetzt schon reservieren.

(Täglich Tanz von
20 bis 24 Uhr)

Antiquitäten
Pferdekummet mit Spiegel,
Joch, Spinnräder und diverse kleinere
Sachen zu verkaufen.

Telefon 56 11 63
J. Koller, Am Wasser 140
8049 Zürich

Höngger Adventsspiel

De Wägwyser

verfasst von Hans Studer

Musik mit dem verstärkten
Jugendchor Höngg
Leitung Frau Marianne Gremlich
und jungen Instrumentalmusikern

Sonntag, 18. Dezember
17.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190, grosser Saal

Eintritt frei

Kollekte zur Deckung der Unkosten
und für die Arbeit der Sonntagschule.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

DER LONGINES STIL



Ref. 4175
Herrenuhr — Goldplattierung,
Kalender, Quarzwerk, ultraflach.
Lieferbar auch in Edelstahl.
Krone mit Cabochon. Saphirglas.

Die Longines Quarzuhr
wählen Sie durch ihre Schönheit.
Die Genauigkeit
wird Sie begeistern.

Uhren Bijouterie Weier
Limmattalstr. 222, beim Zwielpfatz
Zürich-Höngg

LONGINES

Im Dezember
Gravur gratis
auf Uhren und Bijouterie

Höngger Lehrerin sucht per sofort
oder nach Uebereinkunft

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

in Höngg oder Umgebung.
Telefon 44 39 05, abends

Restaurant Freihof

Am Wasser



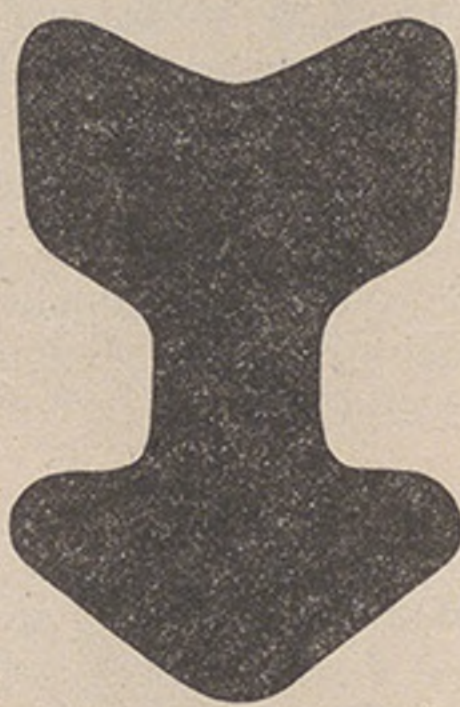
An Silvester offerieren
wir Ihnen unser

Silvesterdiner

ab zirka 20.00 Uhr



Freundlich laden ein
Vreni und Ueli Zbinden
Bitte Tisch reservieren



Redaktions- und Inseratenschluss über die Weihnachts- und Neujahrstage.

Die **Weihnachtsausgabe**
erscheint am Donnerstag, 22. Dezember
1977.

Redaktions- und Inseratenschluss normal
Dienstag 12.00 Uhr.

Die **Silvesterausgabe**
erscheint Donnerstag, 29. Dezember
1977

1. Inseratenschluss für Glückwunsch-
inserate: Mittwoch, 21. Dezember
1977, 18.00 Uhr

2. Redaktionsschluss: Dienstag, 27. Dez.
1977, 08.00 Uhr

3. Inseratenschluss für alle Inserate aus-
genommen Glückwunschinserate in
separater Beilage: Dienstag, 27. De-
zember 1977, 12.00 Uhr.

Wer setzt sich
aktiv
für Quartier-
probleme ein?



Landesring

Werden auch Sie aktiv!

Wir laden Sie ein, uns Ihre Wünsche
und Anregungen mitzuteilen.

Mündlich: Hermann Aebi, Tel. 56 83 89,
abends 19—20 Uhr.

Schriftlich: Landesring Zürich 10,
Postfach, 8049 Zürich.

Für die Festtage Christbäume

Schnittblumen Topfpflanzen Arrangements



aus der Gärtnerei Elliker
Riedhofstrasse 351
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 53 14

Mit Ihrer Unterschrift erhalten Sie Fr. 1.000.— bis Fr. 30.000.—

Kommen Sie zu Prokredit, Ihr Geld
ist für Sie bereit, frei verfügbar.
Sie werden ganz privat empfangen,
wir haben keine offenen Schalter.
Bei uns geht alles rasch, mit einem
Minimum an Formalitäten.



Es lohnt sich, mit uns zu reden.
Bei uns sind Sie ein wichtiger Kunde.

Wenden Sie sich nur an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Telefon 01 221 27 80

Ich wünsche Fr.

Name Vorname

Strasse Nr.

PLZ/Ort

Bereits 990.000 Darlehen ausbezahlt A

Fernseher Reparaturen

Fachteam repariert am Ort oder in eigener
Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8.00 bis 21.00 Uhr

TV-Service Gebrüder Marty



F. Christinger Heizungen Oelfeuerungen

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

Druck sachen für Privat

Visitenkarten
Briefbogen
Memos
Couverts
Vermählungs-
und Geburts-
anzeigen
Trauer-
drucksachen

Gediegen
rasch und
preiswert

Buchdruckerei AG
Höngg
Pfingstweidstr. 6
Zürich
Telefon 44 55 31

**Zürcher Index
der Konsumentenpreise
im November 1977**

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis September 1977 = 100, der nach der gleichen Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preisangaben berechnet wird, stellte sich im November 1977 auf 100,4 Punkte. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einer Rückbildung um 0,1 Punkte oder 0,1 Prozent.

Die erwähnte geringfügige Abschwächung im Berichtsmonat ist auf eine Rückbildung der Indexe der Bedarfsgruppen Nahrungsmittel, Heizung und Beleuchtung sowie Verkehr zurückzuführen, deren Auswirkungen auf den Totalindex durch einen mässigen Anstieg der Gruppenindexziffern Wohnungsmiete, Getränke und Tabakwaren sowie Bildung und Erholung etwas abgebremsst wurde. Die restlichen Bedarfsgruppen wurden im Berichtsmonat nicht erhoben.

**Bevölkerungsentwicklung
in der Stadt Zürich im Oktober 1977**

Im Oktober 1977 kamen 258 Lebendgeborene zur Welt. Von den im Oktober 1977 Lebendgeborenen waren 55 Prozent Schweizer. Da während des Berichtsmonats 347 Sterbefälle verzeichnet wurden, ergab sich für den Oktober 1977 ein Sterbeüberschuss von 89 Personen.

Im Laufe des Berichtsmonats zogen 3313 Personen nach Zürich zu. Die Zahl der Weggezogenen belief sich auf 3224. Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtsmonat 4962 Personen um. Da Wanderungsgewinn und Sterbeüberschuss sich im Oktober 1977 gegenseitig ausgleichen, blieb die Wohnbevölkerung unverändert. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich Ende Oktober 1977 auf 381 833 Personen; sie war damit um 3142 Personen oder 0,8 Prozent niedriger als vor einem Jahr. Der Ausländeranteil an der Zürcher Wohnbevölkerung hat sich von 18,3 Prozent Ende Oktober 1976 auf 18,2 Prozent Ende Oktober 1977 verringert. Im Berichtsmonat wurden 191 Ehen geschlossen.

**Ein neues Steck- und
Konstruktionsspiel**

Seit einem halben Jahr führt der Verein «Arbeitskette Zürich» eine Holzwerkstatt mit geschützten Arbeitsplätzen. Hier erhalten Arbeitslose — als Uebergangshilfe — eine sinnvolle bezahlte Tätigkeit und werden auf die Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess vorbereitet.

Rechtzeitig auf Weihnachten hat nun die Werkstatt-Holz in Zürich ein vielseitiges und originelles Spiel kreiert. Es handelt sich dabei um eine «Vierfachmühle». Wie beim traditionellen Mühlespiel geht es darum, möglichst viele Mühlen zu bauen. Weil «Vierfachmühle» aber dreidimensional gespielt wird, entstehen immer wieder neue überraschende Spielsituationen. «Vierfachmühle» kann in zahlreichen Spielvarianten gespielt werden. Als Steck- und Konstruktionsspiel ist sie auch für Kinder ab 2 Jahren geeignet. Das Spielbrett ist aus massivem Tannenholz gearbeitet. Ab 15. Dezember werden Jugendliche die «Vierfachmühle» im Warenhaus Jelmoli Zürich verkaufen. Sie kann auch direkt bezogen werden bei der Werkstatt-Holz, Josefstrasse 106, 8031 Zürich, Telefon 01/44 27 30.

**Selbsterfahrung und
Begegnung**

Das Kursprogramm 1978 des «Zentrums» ist da. Das «Zentrum für soziale Aktion und Bildung», Zürich, hat soeben das neue Programm seiner Kurse und Gruppen für 1978 veröffentlicht. Das «Zentrum», vor drei Jahren von Psychologen, Sozialarbeitern und Erwachsenenbildnern als ge-

meinnützige Institution gegründet und bis heute frei von Subventionen und andern Zuwendungen von staatlichen oder kirchlichen Einrichtungen oder von Firmen, ist heute bezüglich Kursangebot und Teilnehmerzahlen die wohl grösste Zürcher Institution, die sich in Kursen und Gruppen mit den Themen «Selbsterfahrung» und «zwischenmenschliche Begegnung» befasst.

In ihrem neuen Kurs- und Gruppenprogramm, das, ebenso wie ausführliche Programme aller Kurstypen beim «Zentrum» gratis bezogen werden kann (Postfach 166, 8021 Zürich, Langstrasse 213, Telefon 01/42 12 70/71), bietet das «Zentrum» in fünf thematischen Bereichen Kurse und Gruppen an: Unter dem Thema «Sich selbst entdecken und entfalten» werden verschiedene Kommunikations- und Verhaltenstraining von kürzerer oder längerer Dauer sowie Gruppen zu Selbstverwirklichung und Kreativität angeboten. Dazu kommen spezifische Kurse für einzelne Gruppen, so Kurse für Frauen, insbesondere auch der Kurs «Beruf Hausfrau — Einschränkung oder Chance?», der so viel Anklang fand, dass er von anderen Institutionen nachgeahmt wurde, oder das Kommunikations- und Verhaltenstraining für Homosexuelle.

**Ein zweiter Schweizer
Planetenweg**

APD. Nach Burgdorf bietet nun auch Laufen einen Planetenweg. Dem Wanderer wird das Sonnensystem im Massstab 1:1 Milliarde vor Augen geführt, und zwar sowohl die Sonne, der Mond und die neun Planeten wie die Distanzen zwischen diesen Himmelskörpern. Der Planetenweg soll aber auch zu einer Wanderung durch einen landschaftlich sehr reizvollen Teil des Juras verleiten. Die Strecke vom Bahnhof Laufen bis zur Station Liesberg misst 13,7 km und weist eine Gesamtsteigung oder ein Gefälle von 530 m auf. Der ganze Ausflug ins Weltall dauert dreieinhalb Stunden, doch kann der Spaziergang auch auf halbem Weg, bei der Station Bärschwil, abgebrochen werden. Wanderzeichen «Planetenweg» machen es unmöglich, vom rechten Weg abzukommen. Uebrigens: ein Spaziergang durch das Kleinstädtchen Laufen an der Birs mit seinen Stadttoren, der Katharinenkirche und dem Heimatmuseum mit der römischen und lokalgeschichtlichen Sammlung ist empfehlenswert.

Schiffahrt im Winter

(APD) Um den Touristen zu zeigen, dass See, Berglandschaft und eine Fahrt mit dem Schiff auch zur Winterzeit ein Erlebnis sind, gibt die Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee vom 14. November 1977 bis zum 17. März 1978 Winter-tagesbillette, gültig auf allen Kursen und in beliebiger Klasse, für 9 Franken aus. Im Anschluss an diese Seefahrt sind auch ermässigte Winterbillette der Vitznau—Rigi-Bahn erhältlich.

Der Oasenjet kommt

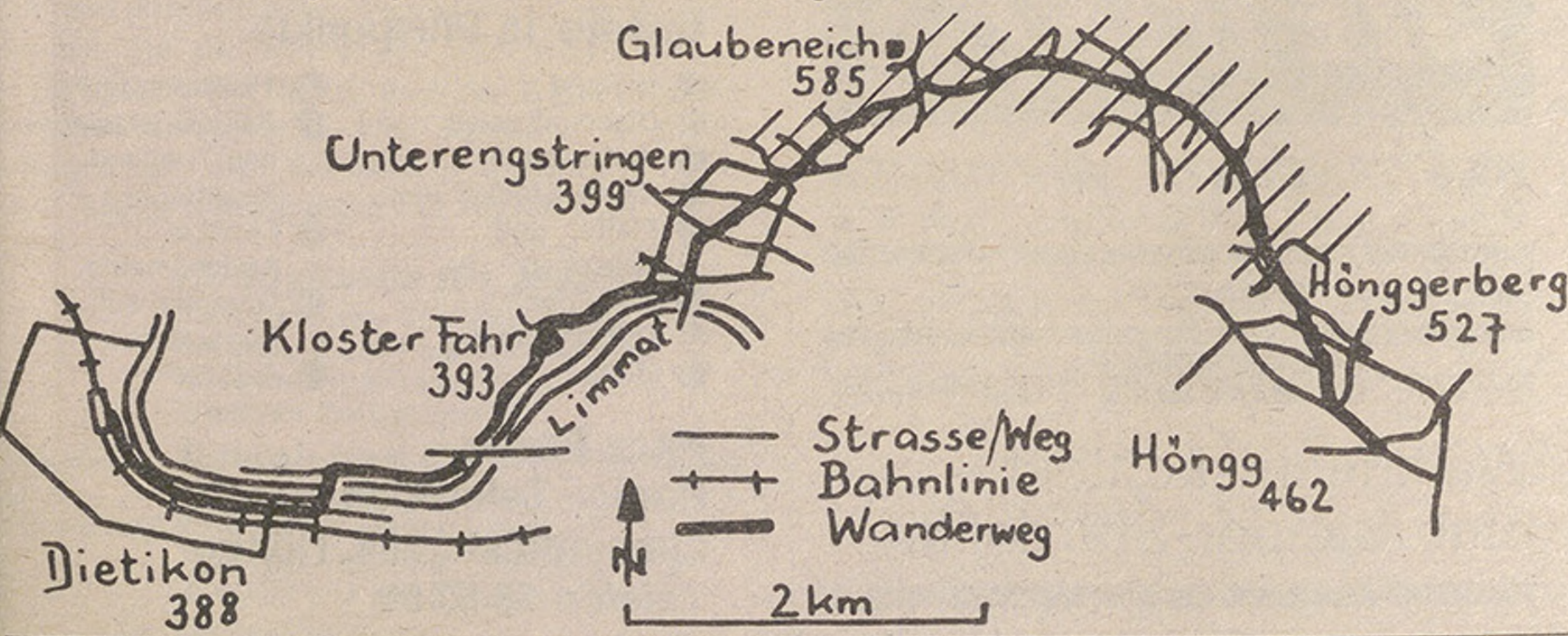
Die herausragendste Neuigkeit im Kuoni-Prospekt «Rendez-vous mit der Sonne» ist die Lancierung eines sogenannten Oasen-Jets. Da in den letzten Jahren im Reisepublikum ein relativ grosses Interesse an einem Besuch in der Wüste festgestellt wurde, schickte Kuoni seine Ferienzieforscher buchstäblich in die Wüste, die dann alsbald mit einem interessanten Reiseprogramm für Kurzferien zurückkamen. Ab 6. Februar bis zum 13. April 1978 fliegt der Kuoni-Oasen-Jet, eine DC-9 der Swissair-Tochter Balair, alle 4 oder 5 Tage direkt von Zürich zur Oase Ghardaia in der Wüste Sahara. Ghardaia, die Stadt in der Oase, ist eine Begegnung mit einer anderen Welt, in der die Bewohner den Touristen noch eher fragend oder skeptisch betrachten. Das Ghardaia-Programm bietet entweder einen Aufenthalt unter einer garantiert strahlenden Sonne oder verschiedene Ausflüge und Besichtigungsprogramme von einem halben bis zu acht Tagen. Das Minimalprogramm für 4 Tage kostet inklusiv Halbpension Fr. 598.—.

**Limmatpiraten und
Wein**

Wandervorschlag Höngg—Dietikon

In Höngg sind neue Weinberge angelegt worden (aber der Höngger ist noch immer knapp!). Vom Meierhofplatz dem gelben Wegweiser Affoltern folgend, führt der Weg am Ortsmuseum vorbei zum Kappenbühlweg, dem aussichtsreichsten Teil unserer Route. Blick über Stadt, Limmattal und Zürichseebecken bis zum Speer, Mürtchen, Glärnisch und Tödi. Nun durch den Wald zum Schopf des Stadtforstamtes, wo ein Waldlehrpfad zu einem interessanten Abstecher einlädt. Ein bei uns recht seltener Birkenwald erinnert an russische Bilder. Jetzt über Unterengstringen zum Kloster Fahr,

der aargauischen Enklave an der Limmat. Bemerkenswert sind die Wandmalereien in der Kirche und die renommierte Bäuerinnenschule. Rechts der Limmat führt der schöne Wanderweg stromabwärts — und nach etwa 200 m, am Steg vorbei, sind die Ruinen des berühmt-berüchtigten Seeräuberstädtchens Glanzenberg zu sehen. Die Zürcher haben es vor 700 Jahren durch eine List eingenommen und zerstört. Routenbeschriebe mit Wegskizze und heimatkundlichen Angaben wie üblich an allen Schaltern der Kantonalbank. Sie verdankt auch diesen abwechslungsreichen Vorschlag der Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege.



Grosse Weihnachts- ausstellung

Malerei Robert Fischer
Werner Eberli

Kerzen- Heidi
Kreationen Eberli-Höltschi



Gsteigstr. 2
bei der Post Höngg
Telefon 56 65 70
8049 Zürich

Lois Jeans ★ Ranch ★ Jeans ★ Ranch ★ Jeans ★ Ranch Lois

Grosse Weihnachtsverlosung

1. Preis 4-Tage-Flug nach London
 2. Preis 1 Jeans «Lois»
 3. Preis 1 Gutschein à Fr. 20.— für eine «Lois»-Jeans
 4. Preis 1 Gutschein à Fr. 10.— für eine «Lois»-Jeans
 5. Preis 1 Flasche Wein zum Weihnachtsfest

Für Kinder ist der Samichlaus von 14.00 bis 16.00 Uhr anwesend.

Kissling's Jeans-Ranch wünscht allen frohe Weihnachten!

Kissling's Jeans-Ranch
 Limmattalstrasse 232
 Tramhaltestelle Zwiölplatz
 Telefon 56 51 95

Öffnungszeiten:
 Montag 14.00—18.30 Uhr
 Dienstag bis Freitag 10.00—12.00 und 14.00—18.30 h
 Samstag 9.00—16.00 Uhr

Vom 24. Dezember bis 2. Januar geschlossen

Bekanntmachung

Totalaufgabe des gesamten Geschäftsbetriebes der Firma O. T. & T. AG für Orientteppiche und Tapisserien in Liquidation (gem. öffentlicher Urkunde vom 30. August 1977)

Öffentliche Versteigerung

Am Freitag, dem 16. Dezember 1977, um 15.00 Uhr
 ein Teil des wertvollen Lagerbestandes garantiert echte und handgeknüpfte Perser- und Orientteppiche, Brücken und Läufer
 aufgrund dringender Verpflichtungen um ausstehende Forderungen zu begleichen.

In dieser hervorragenden Kollektion sind selten gesehene Ausstellungsstücke von feinsten Qualität sowie antike und alte Exemplare aus dem Kaukasus, Turkestan, Persien, der Türkei und China, zusammen mit einer sehr wertvollen Kollektion ausgewählter Teppiche und Brücken des 20. Jahrhunderts in Massen von 30 x 30 cm bis zirka 400 x 500 cm
 z. B. AHAR, Sabsewar, Ghom, Bibibaff, Schahbabaky, Rhavar-Kirman, Keschen, Tabriz und Exemplare aus reiner Raupenseide.

Besichtigung am Freitag, dem 16. Dezember 1977, ab 12.00 Uhr
 im Lagerhaus der Spedition
W. H. Hofmann & Co.
 intern. Transporte-Lagerhäuser
 Räfelstrasse 10 (Im Binz)
 Am Uetliberg
 8045 Zürich

Listen der zu verkaufenden Teppiche sind erhältlich bei
NCB Bank AG
 Börsenstrasse 16, 8022 Zürich, wo auch alle Zahlungen zu leisten sind (Kto. Nr. 1.60660.001).

Die Versteigerung findet unter Aufsicht des Stadtmannamtes Zürich 3 statt.
 Der Laden in Bern, Effingerstrasse 20, wird mit einem amtlich bewilligten Totalausverkauf vom 7. September 1977 bis 31. Januar 1978 liquidiert.



Unser Personal ermöglicht in den Monaten Oktober bis Dezember durch zusätzlichen Einsatz die Terminwünsche unserer Kunden zu erfüllen. Diese Stunden kompensieren wir zwischen den Weihnachts- und Neujahrs-Feiertagen. Unser Betrieb arbeitet bis Dienstag, 27. Dezember 1977, 17.00 Uhr — Wiederaufnahme Dienstag, 3. Januar 1978. Nr. 1 vom «Höngger» erscheint am 5. Januar 1978.

Buchdruckeri AG
Höngg
Verlag «Der Höngger»

Für eine sehr schön gelegene Ueberbauung mit Wohnungen für SENIOREN in 8952 Schlieren suchen wir ein

Hausbetreuer-Ehepaar im Nebenamt

Nebst dem Willen und Können, die Liegenschaft und deren Umgebung gepflegt zu halten, sollten gute Umgangsformen, soziales Verständnis und Geduld im Umgang mit Menschen vorhanden sein.

Eine sonnige, geräumige
3-Zimmer-Wohnung im Hochparterre
 mit 2 Balkonen und modernstem Ausbau steht zur Verfügung.

Bezugstermin: 1. April 1978

Privat Treuhand- und Verwaltungs AG
 Seefeldstrasse 96, 8008 Zürich, Tel. 32 43 58

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

441414

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
 Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Glatteis!!! Streusalz

Hauslieferung

VOLG Dietikon Telefon 01/740 42 25/26



restaurant rebstock

Wir entbieten allen unseren Gästen für Weihnachten und das kommende Jahr die besten Wünsche und danken für das uns geschenkte Vertrauen.

Familie C. De Prà

Unser Restaurant bleibt am 24./25./26. Dezember geschlossen.



Musikschule LIE sound

bietet Ihnen für die Monate Dezember und Januar Gratis-Musikunterricht auf Orgel und Gitarre.

Mietinstrumente und einwandfreien Service, auch bei Ihnen zu Hause, auf Musikinstrumente und -anlagen jeder Marke.

Anmeldungen unter
Telefon 56 95 96

Garage Bombach AG

Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.



56 98 60

Schmidt-Agence AG

Wir suchen per sofort für unseren Kiosk

Zürcherstrasse 149 in Oberengstringen

eine tüchtige Ablöserin für stundenweise/tageweise Ablösungen. Die Bewerberin sollte bei Ferien oder Krankheit der Leiterin die Stellvertretung übernehmen.

Bewerberinnen mit Freude am Verkauf setzen sich mit der Leiterin, Frau Hotz, direkt am Kiosk in Verbindung.

Geschenkvorschläge

Für besondere Feste: **Abendtaschen Pochetten**

In verschiedenen Preislagen, sportlich oder elegant:

Reichhaltige Auswahl: **Damentaschen Portemonnaies, Brieftaschen Schirme**

Für Schule und Beruf: **Knaben- und Mädchenthelms Reißverschluss- und Bügel-mappen Attachés**

Keine Schlagerpreise, dafür Beratung und Qualität und einen zuverlässigen Reparaturservice.



Im Dezember Samstagnachmittag in Höngg geöffnet. Vergessen Sie bei Ihrem Einkauf in unserem Stadtgeschäft nicht die Weihnachtsmarken zu verlangen.

Georg Wolf
 Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
 Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
 Taschen * Reiseartikel * Kleiderwaren * Schirme

LEDER WOLF



Hauser

DROGERIE UND LEBENSMITTEL
 Wiesergasse 8
 Telefon 56 83 30

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse Bio-Früchte Holle-Brote

Sunn-Ei Aryana-Brote



Skiservice

Belagsreparaturen Kantenschleifen alle Marken

Liquidationsski

Alpin und LL
 30 bis 50% Rabatt

Skiwerkstatt E. Grau
 Wipkingerplatz
 beim Kreisgebäude 10

Zu mieten gesucht von Familienvater (Lehrer)
Bastelraum
 in Höngg.
 Telefon 44 91 32

Zugelaufen
junges Büsi
 grau/weiß, bei Mertzluft, Hohenklingenstrasse 36
 Telefon 56 56 34

Restaurant Bombach

Limmattalstrasse 398

Wir suchen

Aushilfs-Serviertochter

auf Abruf.
 Es würde sich auch eine ehemalige Serviertochter eignen, die bereit ist, auch manchmal am Wochenende auszuweichen.

Sowie

rüstigen Rentner

für die Reinigung der Kegelbahnen. Zirka 3mal wöchentlich.

Weitere Auskünfte erteilt gerne
 M. Ryser
 Telefon 56 70 22

Schneiderin

kreiert individuelle Garderobe für gehobene Ansprüche.

Modestudio Margrit Laubi, Ackersteinstrasse 2 Zürich-Höngg, Telefon 01 / 42 03 52 (ausser Mi.)

KONFITOREI ★ CONFISERIE

Steiner

ZÜRICH

WESTANGENTE WIPKINGEN

Weiersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG

Limmattalstr. 276

airport PLAZA

Flughafen Kloten

Weihnachtskonfekt – eine Steiner-Spezialität



Unsere 15 Pluspunkte

- Verkauf
- Discountpreise
- Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten und Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- Miete

- TV-Reparaturen
- Radio-, Grammo- und Tonband-Reparaturen
- Service-Abonnemente
- Garantie auf Reparaturen
- Autoradio

Hans Fawer
Radio - Television
Limmattalstr. 204, Höngg
Telefon 56 57 00